

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Offenburger Tageblatt. [Offenburg-Stadt]. 1950-1952
1950**

32 (16.3.1950)

Offenburger Tageblatt

Ältestes Heimatblatt für Stadt und
Bezirk Offenburg

Erscheint wöchentlich dreimalig. Bezugspreis für den
laufenden Monat DM 1.75 zuzüglich 25 Pfennig Träger-
lohn. Einzelnummer 20 Pf. Im Falle höherer Gewalt
oder bei Betriebsstörung hat der Bezahler keinen An-
spruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung,
auch nicht auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Ortenauer Bote

Offenburger Zeitung

Anzeigenblatt mit anerkannt guter
Werbewirkung

Erfüllungsort und Gerichtsstand Offenburg. Zur Zeit
ist die Anzeigenpreisliste Nr. 1 gültig. Druck und
Verlag: A. Reiff & Co., Buchdruckerei Offenburg Bad.
Geschäftsstelle: Offenburg, Kornstraße 10. Fernsprecher:
Offenburg Nr. 137 und 2134. Postschleßfach Nr. 332.
Postcheckkonto: Karlsruhe Nr. 136 *1.

Nummer 32

Offenburg, Donnerstag, 16. März 1950

Ausgabe A L

139. Jahrgang

Gegen restlose Demontage Watenstedt-Salzgitters

Eine an Bundesregierung und Bundestag gerichtete Entschließung des Badischen Landtags

Freiburg. In seiner Sitzung am Mittwoch-
nachmittag nahm der Badische Landtag nach-
stehende von CDU, SPD und FDP eingebrachte
Entschließung an:

„Der Badische Landtag hat mit großem Be-
dauern und tiefster Enttäuschung von der Fort-
führung der Demontage im Gebiet Waten-
stedt-Salzgitter Kenntnis genommen. Er ersucht
Bundesregierung und Bundestag, unverzüglich
alle nur möglichen Schritte zu unternehmen,
um die restlose Demontage durchzuführen
noch in letzter Stunde abzuwenden. Gleichzeitig
wird erwartet, daß die Verurteilung der dort
um ihre Lebensexistenz ringenden Arbeiter
rückgängig gemacht wird.“

Am Nachmittag beschäftigte sich der Land-
tag weiterhin mit der

Aenderung des Gnadengesetzes vom 7. 7. 1948,
die notwendig wurde, weil Maßnahmen im
politischen Säuberungsverfahren vom Gnaden-
recht ausgeschlossen waren, solange das Be-
satzungsstatut noch nicht in Kraft war. Haupt-
punkt des Gesetzesentwurfs war die Zusammen-
setzung des Gnadenausschusses. Dessen Vor-
sitzender wird von der Landesregierung be-
stimmt, die auch die Hälfte der ordentlichen
und stellvertretenden Mitglieder ernannt,
während die andere Hälfte — davon 50 v. H.
anerkannte Opfer des Nationalsozialismus —
vom Landtag gewählt werden. Angenommen
wurde ferner ein demokratischer Antrag, wo-
nach Gebühren bis 500 DM nur dann erhoben
werden, wenn das Gnadengesuch zurückge-
wiesen wird. Das Gesetz wurde in zwei Le-
sungen mit 18 Stimmen bei 15 Enthaltungen
angenommen.

Schließlich genehmigte der Landtag ein-
stimmig auf Antrag des Haushaltsausschusses
eine Summe von 38 373 000 DM im Vorgriff
auf den kommenden Haushaltsplan; es handelt
sich im wesentlichen um solche Summen, die
zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ver-
wendet werden sollen.

Der Landtag vertagte sich in den Abend-
stunden bis nach Ostern.

(Siehe auch Seite 3)

Briten erwarten Salzgitter-Vorschläge

Bonn. Das britische Hohe Kommissariat er-
wartet zur Zeit deutsche Vorschläge darüber,
wie die auf dem Gelände der Reichswerke
Watenstedt-Salzgitter verbleibenden Anlagen
für friedliche Zwecke verwendet werden könn-
ten. Wie am Dienstag aus britischen Kreisen

in Bonn bekannt wurde, hat die Bundesregie-
rung noch keine derartigen Pläne vorgelegt.

Die noch geplanten Sprengungen in den
Reichswerken machen zum Teil die Pläne
für die Wiederverwendung einzelner Anlagen
zunichte. Drei Maschinenhallen, die am Mitt-
wochnachmittag in der Kokerei II gesprengt
wurden, waren als Teerverwertungsanlage
vorgesehen.

Als Minimum 100 KW gefordert

Bonn. Die Bundesrepublik kann und darf
sich nicht mit ihrer Wellenzuteilung abfin-
den, sagte der Vorsitzende des Bundestagsaus-

schusses für Fragen der Presse, des Rund-
funks und des Films, Dr. Rudolf Vogel, am
Mittwoch in Bonn. Was sich in der Dienstag-
nacht ereignet hat, sei höchst bedauerlich.
„Die Besatzungsmächte haben in dieser Hin-
sicht die Existenz der Bundesregierung igno-
riert“. Der Bundestag werde alles unterneh-
men müssen, um den untragbaren Zustand
zu beenden. Die Deutschen würden sich um
eine Korrektur des Kopenhagener Wellenplans
bemühen. Dr. Vogel betonte, daß die Energie-
beschränkung auf 70 kw untragbar sei. Ein
Zugeständnis, die Sendestärke auf 100 kw zu
erhöhen, sei das Minimum dessen, was er-
reicht werden müsse.

Manteuffel lehnt Churchill-Angebot ab

Stellvertretende Strafverbüßung auf freiem Fuß befindlicher Generale sollte
Haftzeit der Verurteilten verkürzen

Düsseldorf. Der ehemalige Panzergeneral
Hasso von Manteuffel sagte am Mittwoch
einem DPA-Vertreter in Düsseldorf, daß er
und sein Kameradenkreis ein Angebot Chur-
chills, zur Verkürzung der Haft verurteilter
deutscher Feldmarschälle und Generale eine
Gefängnisstrafe von je einem Jahr anzutreten,
ablehnen werde. Churchill habe dieses An-
gebot sämtlichen in Freiheit befindlichen deut-
schen Generalen in einem Schreiben unter-
breitet und sich bereit erklärt, bei den höch-
sten britischen Regierungsstellen dafür einzu-
treten, daß eine solche Aktion verwirklicht
werde.

von Manteuffel wies darauf hin, daß er
bei Annahme des Churchill-Angebots das ge-
samte Urteilsverfahren gegen deutsche mili-
täre de jure anerkennen würde. Er werde
aber niemals die Verurteilung deutscher Ge-
nerale und Soldaten anerkennen, die keine
ausgesprochenen Kriegsverbrechen oder Ver-
brechen gegen die Menschlichkeit begangen
hätten.

Manteuffel ist dafür, daß alle gegen deutsche

Offiziere und Soldaten ausgesprochenen Ur-
teile generell überprüft werden und insbeson-
dere der Manstein-Prozess wieder aufgerollt
wird. Es müßten von Fachleuten und Neutra-
len besetzte Kriegsgesichte zusammentreten
und in dem Gericht, das gegen Manstein ver-
handeln würde, solche Offiziere vertreten sein,
die den Partisanenkrieg im Osten selbst ken-
nengelernt hätten.

Durch eine Zwischenstelle

Düsseldorf. Der ehemalige General Hasso
von Manteuffel erklärte am Mittwochabend,
daß ihm nicht Churchill persönlich, sondern
eine deutsche Zwischenstelle das Angebot
übermittelt habe. Die deutsche Verteilungs-
stelle habe ein Schreiben dieses Inhalts als
Angebot Churchills erhalten und dieses Schrei-
ben an die deutschen Generale weitergeleitet.
Der Sekretär Churchills hatte am Mittwoch
dementiert, daß Churchill einen Vorschlag in
der angedeuteten Richtung unterbreitet
habe.

Berlin zum Notstandsgebiet erklärt

15 Millionen DM für das Wohnungsbauprogramm

Bonn. Die Bundesregierung beschloß am
Dienstag, die Stadt Berlin zum Notstandsgebiet
der Bundesrepublik zu erklären. Dieser Be-
schluß bedeutet, daß Berliner Bewerber bei
allen öffentlich ausgeschriebenen Aufträgen
bevorzugt werden, wenn ihre Preisangebote
den Angeboten der westdeutschen Konkur-

renten entsprechen. Die Aufträge sollen auch
dann noch an Berliner Bewerber vergeben
werden, wenn ihre Preisangebote wenig höher
als die westdeutschen liegen. Wie außerdem
bestätigt wurde, sollen für das Wohnungsbauprogramm in Berlin 15 Millionen Mark ab-
gezweigt werden.

Erfolg der Kölner Frühjahrsmesse

Köln. Die Kölner Frühjahrsmesse, die am
Dienstag beendet wurde, brachte bessere Er-
gebnisse als erwartet wurde. Es waren rund
45 000 Einkäufer, das sind wesentlich mehr
als bei der Herbstmesse des vergangenen
Jahres, gekommen. Wenn es sich bei der Fülle
der erteilten Aufträge zum Teil auch nur um
kleinere Bestellungen handelte, so konnte doch
die Beschäftigung zahlreicher Unternehmer für
einen längeren Zeitraum gesichert werden. Den
stärksten Anteil am Messegeschäft hatte die
Gruppe der Textilien. Es folgen die Oefen-,
Herde- und Waschmaschinenindustrie. Auch
Lederwaren wurden lebhaft gekauft.

Keine Sommerzeit

Bonn. Die Bundesregierung hat am Diens-
tag beschlossen, in diesem Jahr keine Som-
merzeit einzuführen. Von den elf Ländern der
Bundesrepublik hatten sich nur zwei Länder
für die Sommerzeit ausgesprochen. Neun
Länder wünschten, die Normalzeit beizubehal-
ten. Gegen die Sommerzeit war besonders
von der Landwirtschaft Stellung genommen
worden.

Weitere Freigaben in Kehl

Freiburg. Am Freitag, den 17. März 1950
wird nach einer Mitteilung der Badischen
Staatskanzlei in Kehl ein weiterer Sektor mit
27 Wohnungen von den französischen Behör-
den freigegeben werden.

Eine Hauptstadt zwischen Gestern und Morgen

Es ist still geworden um die Gerüchte, daß
die hessische Landesregierung aus dem be-
hägig-bürgerlichen Wiesbaden nach dem be-
nachbarten Frankfurt verlegt werden soll, das
sich für die enttäuschte Hoffnung, Bundes-
hauptstadt zu werden, wenigstens mit den
Landesbehörden entschädigt sehen will. Ka-
binett und Landtag fühlen sich mit ihrem
Behördenapparat wohl untergebracht in der
alten Bäderstadt. Man hat sich auch privat
leidlich eingerichtet und das Beharrungsver-
mögen einer eingelaufenen Verwaltungs-
maschine ist groß. Verständlich, daß keine
Neigung spürbar ist, in das rauhere Klima
der zerbombten Wirtschaftsmetropole am
Main überzuwechseln, deren Enttrümmerung
und Wiederaufbau allzu langsam vorwärts
kommen.

Gewiß, auch Wiesbaden ist kein Idyll mehr.
Der Bombenkrieg hat schmerzliche Lücken in
die Straßenfluchten der Altstadt und die
Villenviertel gerissen, wenn auch Flächen-
zerstörungen vermieden blieben. Die Fassade
des alten Weltbades ist abgeblättert. Der
üppige Wohlstand und die rauschenden
Feste von einst sind eine müde Erinnerung.
Von einem richtigen Kurbetrieb kann trotz
der weitersprudelnden Heilquellen und der
Anwesenheit einiger Erholungssuchender keine
Rede sein. Das Kurhaus und die ersten Ho-
tels der Stadt sind nach wie vor von den
Amerikanern beschlagnahmt, die in der Stadt
das Hauptquartier ihrer europäischen Luft-
waffe aufgeschlagen haben. Das einstige mo-
derne Weltbad ist zu einer behördlichen, et-
was trockenbürokratischen Verwaltungszent-
rale für Deutsche und Amerikaner zugleich
geworden.

Die Stadt bemüht sich natürlich, den Bäder-
betrieb und das Fremdengeschäft wieder in
Gang zu bringen. Solange aber soviel künst-
liche Unruhe in den Straßen pulst und die
Beschlagnahmungen bestehen, ist mit einem
sichtbaren Erfolg kaum zu rechnen. Nur die
Spielbank, aus dem Kurhaus verbannt,
ist im Foyer des Theaters wieder im Betrieb
— auch ohne internationale Gesellschaft. Es
gibt der spielfreudigen Desperados, der Neu-
reichen in Deutschland genug, und der Ma-
tristat braucht Geld. Die Atmosphäre um die
Roulette- und Baccarat-Tische in den ba-
rocken Wandelgängen ist nüchtern, gänzlich
unromantisch. Es herrscht eine solide Lange-
weile. Ein sehr durchschnittliches Publikum
gewinnt — und verliert schweigend und mit
Würde. Nur die gedämpften Spielanweisu-
ngen der Croupiers schwirren wie ein Echo
aus einer versunkenen Zeit durch den Raum.
Es ist alles ein wenig unwirklich — wie auch
auf dem Felde der Landespolitik. Alles ist
im Fluß; man lebt zwischen dem Gestern
und dem ungewissen Morgen in den Tag
hinein.

Auch Partei und Landesregierung stehen
auf schwankendem Boden. Neuwahlen
stehen vor der Tür Ueber der „großen
Koalition“ schwebt ein Fragezeichen. Der
Kanzler und Parteichef Adenauer drängt seine
CDU-Freunde, sich auch auf Länderbasis der
Kräftegruppierung im Bund anzupassen und
nach den Herbstwahlen eine kleine Koalition
ohne SPD ins Auge zu fassen. Auch die An-
hängerschaft der SPD und CDU ist weithin
unzufrieden mit der Kompromißpolitik ihrer
Exponenten in der Regierung. Die CDU-
Wähler aus dem Mittelstand und dem ge-
hobenen Bürgertum sind darüber enttäuscht,
daß ihre Parteiführung die sozialistische Ar-
beitspolitik der Regierung mitmacht. Die süd-
hessische SPD andererseits opponiert tempe-
ramentvoll gegen den wenig linientreuen
„lahmen“ Kurs ihres ziemlich weit rechts
stehenden Ministerpräsidenten Stock, der die
kultur- und schulpolitischen Forderungen des
CDU-Partners erfüllt.

Wie wird aber der neue Landtag aussehen?
Die Wählermassen sind bedenklich in Be-
wegung geraten. Es knistert hörbar in der
„Großen Koalition“. Einen Augenblick schien
es, als würden CDU und SPD der Neigung
folgen, freiwillig den Ballast der vergangenen
Regierungsjahre abzuschütteln und mit leicht-
em Gepäck für die Herbstwahlen zu rüsten.
Inzwischen ist die Nervosität abgeklungen.
Die routinemäßige Verwaltungsarbeit des
Kabinetts läuft beharrlich weiter; es hat sich
alles gut eingespielt. Das Land steht in einer
gefährlichen Wirtschafts- und Finanzkrise.
Finanzminister Hilpert, die dominierende Per-
sönlichkeit in der Regierung, im Landtag und

„Königskrise“ auf Höhepunkt

Belgiens Ministerpräsident und die Präsidenten von Kammer und Senat
verhandeln am Genfer See

Brüssel. Die belgische Königskrise nähert
sich ihrem Höhepunkt. Während Minister-
präsident Eyskens in der Schweiz mit König
Leopold verhandelt, fordern die royalisti-
schen Katholiken eine rasche Lösung. Mit-
glieder der Katholischen Partei aus beiden
Häusern des Parlaments forderten die Regie-
rung auf, sobald wie möglich eine gemein-
same Sitzung beider Häuser einzuberufen,
um die Regentschaft zu beenden. Die Katho-
liken, die hundertprozentig für die Rückkehr
König Leopolds eintreten, sind der Auffas-
sung, daß das Ergebnis der Volksabstimmung
— 57,7 Prozent der gültigen Stimmen waren
für die Rückkehr des Königs — eine unbe-
streitbare Mehrheit für eine solche Lösung
gebracht habe. Die Partei rechnet damit, daß
sie die notwendige Unterstützung für ihre
Pläne bei einem Teil der Liberalen finden
werde.

Der von dem sozialistisch beherrschten All-
gemeinen Gewerkschaftsbund geplante Ge-
neralstreik soll nur dann stattfinden, wenn
König Leopold versucht, ohne Einwilligung
des Parlaments zurückzukehren.

Der belgische Ministerpräsident Gaston Eys-
kens hatte am Dienstag in Pregny bei Genf
zwei Unterredungen mit König Leopold, in
denen er diesen von dem Ergebnis der Volks-

abstimmung unterrichtete und mit ihm über
die weitere Behandlung der „Königsfrage“
verhandelte. Die Fortsetzung der Besprechun-
gen am Mittwoch wurde bis zum Eintreffen
der Präsidenten der beiden Häuser des bel-
gischen Parlaments vertagt. Der Präsident der
Abgeordnetenkammer, van Cauwelaert, und
Senatspräsident Gillon trafen am Mittwochs-
nachmittag im Flugzeug in Genf ein und wurden
auf dem Flugplatz von Ministerpräsident Eys-
kens empfangen. Als der Kraftwagen mit den
drei Staatsmännern den Flugplatz verließ,
folgten ihm, wie üblich, ein Schwarm von mo-
torisierten Journalisten. Nach einigen Kilome-
tern gelang es dem Wagen des Ministerprä-
sidenten aber, die Verfolger abzuhängen. Von
Cauwelaert und Gillon trafen kurz nach ihrer
Ankunft mit König Leopold zu einer ersten
Unterredung in der Villa „Le Reposoir“ zu-
sammen; Ministerpräsident Eyskens nahm an
dieser Unterredung nicht teil.

In Brüssel fand am Mittwochvormittag eine
Sitzung der liberalen Kabinettsminister unter
Vorsitz des Verteidigungsministers Devezé
statt. Gerüchteweise verlautete, daß außer
Eyskens und den beiden Parlamentspräsi-
denten die Führer der drei größten Parteien so-
wie weitere Kabinettsmitglieder und Sachver-
ständige zu den Besprechungen in Schloß
Pregny zugezogen werden sollen.

In der CDU, verwaltet ein Defizit von 147 Millionen DM, eine runde Summe für das kleine Land mit zweieinhalb Millionen Einwohnern. Ungewöhnlich viele Flüchtlinge sind eingezogen, sie machen etwa 18,2 v. H. der Gesamtbevölkerung aus. Der Anteil der Arbeitslosen an der Bevölkerung beträgt 6 v. H., gegenüber 6,3 v. H. in Niedersachsen und 5,3 v. H. in Bayern, den anerkannten Notstandsländern. Man bemüht sich daher um Einbeziehung Hessens in die 300 Millionen-Sonderhilfe des Bundes für besonders notleidende Gebiete.

Einer Sorge freilich scheinen die alten Parteien ledig: Die vom Bundestagsabgeordneten Dr. Leuchtgens in Wiesbaden gegründete Rechtsopposition, die Nationaldemokratische (NDP), zerfällt und diskreditiert sich selbst in internen Machtkämpfen. Im ersten Anlauf war die Partei — vom Unwillen der konservativen Wiesbadener Bevölkerung über den in Hessen während der ersten Nachkriegsjahre besonders gepflegten VVN-Kurs und die Kollektivverdrängung der „Nazis“ getrieben — zur drittstärksten Partei im Stadtrat aufgerückt. Nun hat sich in der Landeshauptstadt die Gruppe um den früheren Landesgeschäftsführer Karl-Heinz Priester abgespalten. Man streift seit Monaten frisch-fröhlich um Erstgeburt und den Namen NDP. Eine Groteske, für die das Volk kein Verständnis hat. Hessen ist kein Boden für große Leidenschaften und politische Hasardeure; und schon gar nicht die biedere, neugebackene Landeshauptstadt. Das wird auch Alfred Loritz feststellen müssen, der sich mit Lautsprecherwagen und Lastwagenkolonne geräuschvoll in Wiesbaden einzuführen suchte.

Bischof Wurm zum katholischen Führungsanspruch

Stuttgart. Der frühere Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland, Landesbischof I. R. D. Wurm erklärte zu der kürzlich herausgegebenen vatikanischen Instruktion über die Beziehungen der Katholiken zu den übrigen Christen, daß das Dekret zwar eine etwas freundlichere Stellung einnehme als früher, für die evangelischen Teilnehmer an interkonfessionellen Aussprachen aber eine gewisse Erschwerung darstelle. Denn als Ziel des Gedankenaustausches zwischen Christen verschiedener Bekenntnisse werde unverblümt die Rückkehr zur römischen Kirche bezeichnet. „Die scharfe Betonung des Führungsanspruches der römisch-katholischen Kirche über alle anderen“, erklärte Bischof Wurm, „macht es leider unmöglich, die freundlichere Haltung zu den interkonfessionellen Gesprächen als eine Annäherung der römischen Kirche an die ökumenische Bewegung zu verstehen.“ Die Neuzeit habe aber gezeigt, daß die Universalität des Christentums nicht durch ein einzelnes Kirchentum, sondern nur durch Kirchen verschiedener Prägung dargestellt werde. Man werde deshalb dem Zeitpunkt entgegen sehen können, wo auch die römische Kirche sich „in die Gemeinschaft der demütig Lernenden, ihre Einheit in Christus ernst suchenden und ihrer Verantwortung für die Welt bewußten Kirchen in tapferem Entschluß hineinstellt.“

Der Präsident des Deutschen evangelischen Kirchentages und evangelische Laienführer D. Dr. Reinold von Thadden-Trieglaff sagte vor den Teilnehmern der „Christlichen Presseakademie“ in Bad Boll, daß die vatikanische Instruktion einen Fortschritt und eine Auflockerung gegenüber der seit 1948 bestehenden Situation bedeute.

Feuchtwanger hielt Heinrich Mann die Totenrede

Santa Monica (Kalifornien). Der in der Emigration lebende deutsche Schriftsteller Lion Feuchtwanger hielt die Gedenkrede bei der Trauerfeier für den am Sonntag verstorbenen Schriftsteller Heinrich Mann. Heinrich Mann wurde am Dienstag in Santa Monica unter Beteiligung zahlreicher deutscher und europäischer Schriftsteller und Künstler beigesetzt. Auch Thomas Mann gab seinem älteren Bruder das letzte Geleit.

SPD zur politischen Lage

Schumacher: „Lage Deutschlands hat sich verschlechtert“

Bonn. Die drei obersten Parteinstanzen der SPD-Vorstand, Parteiausschuß und Kontrollkommission, erörterten am Montag und Dienstag in Bonn die politische Lage Deutschlands. Sie warnten vor den Gefahren, die der noch nicht gefestigten deutschen Demokratie von der jüngsten Politik der Alliierten in Deutschland drohen.

Der Parteivorsitzende Dr. Kurt Schumacher wies darauf hin, daß sich die Lage Deutschlands in den letzten sechs bis neun Monaten verschlechtert habe. Während die sowjetische Position stärker geworden sei, könne niemand „absolut sicher den Grad der Festigkeit der westalliierten Haltung gegenüber der Sowjetunion“. Die Deutschen könnten die Lage nicht maßgeblich beeinflussen, sondern nur dazu beitragen, daß die Dinge „nicht ins Rutschen kommen“.

Nur wenn die Deutschen von den westlichen Alliierten „sichtbar respektvoller“ behandelt würden als die östlichen Völker durch Moskau, werde die Anziehungskraft des Westens auf den Osten bestehen bleiben. „Wogegen wir kämpfen müssen, ist nicht das Unvermeidliche, sondern das Unnötige.“

Die Entwicklung der äußersten Rechten in der Bundesrepublik sei auf die außenpolitische Erfolglosigkeit der Regierung und die soziale Destruktion zurückzuführen. Die SPD müsse sich von der „Verbalen Sozialpolitik der Ver-

sprechungen und Verstrickungen der Regierung durch soziale Ernsthaftigkeit“ unterscheiden.

In einer Verlautbarung über die Sitzung weisen die drei Parteinstanzen darauf hin, daß der Glaube an die demokratischen Kräfte in Deutschland und an eine europäische Wirtschafts- und Sozialordnung durch die Behandlung der Saarfrage, durch die Demontagen, die Ausweisung der deutschen Umsiedler aus Polen und die alliierten Bestrebungen, das Gesetz Nr. 75 (Neuordnung von Kohle, Eisen und Stahl) zu ändern, erschüttert worden sei. Die Alliierten sollten diese Politik „auf dem Rücken und zum Schaden der deutschen Demokratie“ nicht fortsetzen, sondern eine positive und rückhaltlose Europapolitik betreiben.

1000 neue Lehrlinge bei der Bundesbahn

Bonn. Die Bundesbahn wird am 1. April 1950 1000 Lehrlinge einstellen. Die danach noch offenen 1500 Lehrstellen kann die Bundesbahn nach Mitteilung des Bundesverkehrsministers wegen ihrer Finanzschwierigkeiten nicht besetzen. Sie sei jedoch bereit, noch in diesem Jahre weitere 1500 Lehrlinge einzustellen, wenn ihr die erforderlichen Gelder zusätzlich als Bundeszuschuss gegeben würden.

„Auf jede nur erdenkliche Weise“

Außenminister Acheson kündigt amerikanische Hilfe für Asien an

San Franzisko. Außenminister Acheson kündigte am Mittwoch in San Franzisko an, daß die Vereinigten Staaten den Völkern Asiens „auf jede nur erdenkliche Weise“ zu Hilfe kommen wollen. Acheson, der in der Rede eindringlich vor der Bedrohung Asiens durch den Kommunismus warnte, fügte hinzu, daß die amerikanische Unterstützung Asiens nicht einheitlich, sondern der jeweiligen Situation angepaßt sein werde. In gewissen Fällen sei eine militärische Unterstützung notwendig. In anderen wiederum seien Anleihen oder auch Zuwendungen ohne Rückzahlungsverpflichtungen erforderlich. Darüber hinaus könne in bestimmten Gebieten technische Hilfe erforderlich sein.

Acheson bezeichnete den „reaktionären Imperialismus des sowjetischen Kommunismus“ als die größte Gefahr für die Freiheit Asiens. Die Sowjetunion unternehme alles, um die freien Nationen Asiens unter ihren Einfluß zu bringen. Er verglich „das elende Schicksal der europäischen Satelliten“ mit dem Entstehen freier Nationen wie Pakistan, Indien, Burma, Ceylon, Indonesien und die Philippinen.

Die Lage in China

Acheson befaßte sich eingehend mit der in China entstandenen Lage. Das Streben des chinesischen Volkes nach Unabhängigkeit habe leider durch das Versagen der Regierung nicht das gewünschte Ergebnis gehabt. So sei es dem Kommunismus durch seine gewohnte Taktik, die Schwäche auszunutzen, gelungen, sich in China durchzusetzen. Der Außenminister verwies auf seine Washingtoner Erklärung vom Januar, in der er die sowjetischen Ziele zur allmählichen Beherrschung Chinas und der angrenzenden Gebiete dargelegt hatte. Seit dieser Zeit hätten sich „neue und klare Beweise für die sowjetischen Absichten“ in China ergeben. Der vor kurzem abgeschlossene chinesisch-sowjetische Bündnisvertrag könnte vielleicht zu einem vorläufigen Erfolg führen, letzten Endes aber die wirklichen Bedürfnisse Chinas nicht befriedigen. So habe die Sowjet-

union versprochen, gewisse Teile des mandschurischen Besitzes zurückzugeben. Von den industriellen Einrichtungen sei aber nicht die Rede gewesen. Die Sowjets gäben damit nachträglich zu, daß sie einen Diebstahl begangen hätten, durch den nicht nur China, sondern ganz Asien einer Produktionskapazität von etwa zwei Milliarden Dollar beraubt worden sei. Acheson warnte die Chinesen davor, sich durch ihre neuen Herrscher zu Aggressionen und zur Invasion umliegender Gebiete verleiten zu lassen.

Clementis zurückgetreten

Prag. Der tschechoslowakische Außenminister Dr. Wladimir Clementis ist zurückgetreten. Ministerpräsident Zapotoky erklärte am Dienstag auf einer Kabinettsitzung, daß Clementis ihm persönlich sein Rücktrittsgesuch überreicht habe. In der westlichen Welt hatte man schon lange vermutet, daß Clementis seinen Posten als Außenminister eines Tages verlieren würde. Er hatte diesen Posten nach dem Selbstmord von Jan Masaryk übernommen.

Neue finnische Regierung mit Kommunisten

Stockholm. Der Präsident des finnischen Reichstags, Dr. Kekkonen, der den Auftrag zur Regierungsbildung angenommen hat, plant ein Koalitionskabinet, dem drei kommunistische Minister angehören sollen. Die Agrarpartei und die Sozialdemokraten sollen mit je fünf Ministern und die Schwedische Volkspartei mit zwei Ministern vertreten sein. Die liberale Fortschrittspartei solle einen Sitz erhalten. Leer würden allein die Konservativen ausgehen. Bei dieser Zusammensetzung würde die sechzehnköpfige Regierung je zur Hälfte dem bürgerlichen und dem sozialistischen Lager entnommen sein.

Werner Fincks „Radikale Mitte“

Gegründet gegen Humorlosigkeit und Dummheit

Berlin. Unter der Leitung des bekannten deutschen Konferenziers Werner Finck fand am Dienstag in der Westberliner „Taberna“ die Gründungsversammlung der „Radikalen Mitte“ statt.

Diese überparteiliche, außerkirchliche und nicht nationalistische Gesellschaft hat es sich zum Ziel gesetzt, die Humorlosigkeit und den Bazillus der Dummheit in Deutschland zu bekämpfen, sagte Finck. Die Veranstaltung stand unter den Worten „gegen Kompromißlosigkeit, für Aufrüstung der Toleranz“. Den Präsidiumstisch zierte der Spruch: „Ein Volk, ein Bund, ein Mißerfolg“.

Finck begründete sein Vorhaben, bei dem ihn der Chefredakteur der „Deutschen Rundschau“, Dr. Rudolf Pechel, unterstützt, mit der Notwendigkeit, die „Mitte“ wieder zum Kern des Gefühls und nicht wie bisher zum Schnittpunkt der Doktrinen werden zu lassen. Er wolle nicht als der Führer einer neuen Bewegung auftreten und ein Volk ins Unglück stürzen, sondern nur sagen, wann die Masse der Mitläufer vom falschen Pferde abspringen soll. Den deutschen Bundespräsidenten, Prof. Heuß, stellte Finck als Vorbild seiner Gesellschaft hin. Auf die politische Lage eingehend, sagte er, die Mächte des Ostens hätten die Rolle des Bösewichts im Welttheater übernommen und spielten sie gut, während die Mächte des Guten oft schlechte Spässe machten.

Seine Gesellschaft wolle keine Parteilichkeit beantragen, sondern die Einzelgänger ansprechen, und eine Gewerkschaft der Eigenbrödlere werden. Als Symbol wollten ihre Anhänger eine Sicherheitsnadel unter dem Rockaufschlag tragen und als „Führerbild“ einen Spiegel ansehen.

In der anschließenden Diskussion befürwor-

tete man die Delegierung Fincks ins Bundesparlament. Ein Sprecher der SPD fragte, obgleich er Fincks gute Absicht unterstrich, ob die neue Gesellschaft Politik oder Kabarett machen wolle. Bürgermeister Dr. Friedensburg und der Chefredakteur des Berliner „Kurier“ Ernst Lemmer, waren als Gäste erschienen, ergriffen jedoch nicht das Wort. Das vollbesetzte Haus zollte Finck starken Beifall.

Neuer Kreuzzug Garry Davis'

Paris. Garry Davis, Weltbürger Nr. 1, der am 19. März in seine amerikanische Heimat zurückkehren wird, erklärte einem Pressevertreter, daß er nun einige Monate in den USA bleiben werde, um mit seinen Jugendfreunden wieder Verbindung aufzunehmen. Dann werde er erneut ausziehen, und neue und junge Völker aufsuchen. Auf jeden Fall komme er nach den Vereinigten Staaten weder als Held noch als Verweigerer zurück, sondern ganz einfach als Weltbürger.

Hoffmann wieder in Paris

Saarbrücken. Der saarländische Ministerpräsident Johannes Hoffmann hält sich gegenwärtig in Paris auf und hat, wie in Saarbrücken bekannt wird, eine Unterredung mit dem französischen Ministerpräsidenten Bidault gehabt. Nähere Einzelheiten über die Gründe des Besuchs waren nicht zu erfahren.

Josef Andree gestorben

Stuttgart. Der ehemalige württembergisch-badische Wirtschaftsminister Josef Andree ist am Mittwochabend im Marien-Hospital im Alter von 71 Jahren an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben.

Am Rande des Zeitgeschehens

13-jähriger Schüler erstach 76-Jährige

Berlin. Die Polizei des Berliner Sowjetsektors hat jetzt einen Raubmord aufgeklärt, der in der vergangenen Woche an einer 76-jährigen Witwe in Berlin-Mitte verübt worden war. Als Täter wurde der 13-jährige Schüler Karl-Heinz Lange ermittelt. Er hatte die alte Frau mit einer Zange niedergeschlagen und sie dann mit einem Messer erstochen. Für den Erlös einer geraubten Aktentasche mit Geld und Wertgegenständen kaufte er sich ein Fahrrad.

Mutter und drei Kinder gasvergiftet

Hamburg. Eine 29-jährige Ehefrau wurde am Montagmorgen mit ihren drei Kindern im Alter von zehn, neun und sieben Jahren im Schlafzimmer ihres Einfamilienhauses in Hamburg-Finkenwerder durch Leuchtgas vergiftet tot aufgefunden. Es ist anzunehmen, daß sie sich wegen einer unheilbaren Schilddrüsenerkrankung das Leben genommen hat und ihre Kinder mit in den Tod nahm.

17-Jähriger erschoss 16-jähriges Mädchen

Hertford. In Preußisch-Aldendorf bei Hertford hat am Samstagmorgen ein Siebzehnjähriger ein sechzehnjähriges Mädchen in einem Wald erschossen. Als die Polizei den Jungen in seinem Elternhaus verhörte, brachte er sich mit einem Tesching einen Schuß in

Neues in Kürze

Auf der Hannoverischen Messe soll ein „Bakterien-freies Messe-Postamt“ errichtet werden. Die Schalterhalle und die einzelnen Fernsprechkablen werden mit Hanauer Luftentkeimungsgeräten ausgerüstet, die alle beim Sprechen, Husten oder Niesen freierwerdenden Keime sofort abtöten. Der Fernsprechanstalt Wiesbaden will in seinen Diensträumen ebenfalls Luftentkeimungsstahler einbauen lassen.

Am 17. März werden, einer Anregung des „Mannheimer Morgen“ folgend, 130 Mannheimer Abiturienten nach Bonn fahren, um an einer Plenarsitzung des Bundestages teilzunehmen. Die Abiturienten sollen außerdem mit Kabinettsmitgliedern und anderen maßgebenden Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens zu einer zwanglosen Aussprache über das politische Leben in Westdeutschland zusammengeführt werden.

Mit der Hebung des britischen Unterseebootes „Truculent“, das Anfang Januar nach einem Zusammenstoß mit einem schwedischen Tanker in der Themsemündung sank, wurde am Dienstag begonnen.

Die Zahl der in den USA benutzten Fernsehgeräte erhöht sich monatlich um 500.000, wie aus einem Bericht der amerikanischen Fernsehgesellschaft „Television Digest“ hervorgeht. Gegenwärtig sind über fünf Millionen Fernsehgeräte in amerikanischen Privathaushalten in Betrieb.

Amerikanische Techniker haben einen einarmigen Roboter erfunden, dessen Fähigkeiten denen der menschlichen Hand nahezu gleichkommen. Der Roboter bewegt sich mit eigener Kraft auf einem schmalspurigen Gleispaar und könnte beispielsweise in radioaktive Gebiete dirigiert werden, die für Menschen gefährlich sind. Seine Bewegungen werden durch Fernsteuerung ausgelöst.

Der amerikanische Einhandsegler Alfred Peterson traf am Mittwoch nach seiner Alleinfahrt über den pazifischen Ozean in Sydney ein. Er will in seinem Eilmeterboot rund um die Welt segeln.

Albanien schweigt

Stuttgart. Die Bemühungen des Internationalen Komitees des Roten Kreuzes und anderer alliierter und deutscher Stellen um die Rückführung der noch in Albanien festgehaltenen deutschen Kriegsgefangenen sind bisher erfolglos geblieben. Wie verlautet, hat die albanische Regierung bisher auf alle Interventionen und Anfragen geschwiegen. Seit Kriegsende leben etwa 220 deutsche Kriegsgefangene, das „Kommando 990“ unter unbekannten Verhältnissen in Albanien.

Bürgerlicher Erfolg bei dänischen Kommunalwahlen

Kopenhagen. Die Kommunalwahlen in Dänemark brachten den bürgerlichen Parteien nach den vorliegenden Ergebnissen große Erfolge. Die Sozialdemokraten haben sich ungefähr gehalten. Die Kommunisten dagegen verloren fast die Hälfte ihrer Stimmen. Unter den bürgerlichen Parteien sind die Konservativen und die Rechtsstaatspartei Sieger. Die Radikalen erzielten kleinere Gewinne. Die Venstre (bürgerliche Linke) hatte Verluste. Bemerkenswert ist, daß die kommunistischen Verluste überwiegend den bürgerlichen Parteien zugute kamen.

Moskau meldet 99,96% Wahlbeteiligung

Moskau. 99,96 % der Wahlberechtigten in der Sowjetunion haben nach einer Meldung des Moskauer Rundfunks am Sonntag bei den Wahlen für den Obersten Sowjet ihre Stimme abgegeben.

Kardinal Mindszenty im Gefängnis erkrankt

Rom. Kardinal Mindszenty, der im vergangenen Jahre unter Anklage der Spionage und des Hochverrats in Budapest zu lebenslänglicher Haft verurteilt wurde, soll schwer erkrankt in das Hospital des Budapester Maglód-Gefängnisses eingeliefert worden sein. Wie die dem Vatikan nahestehende Nachrichtenagentur ARI am Mittwoch berichtet, leidet Mindszenty an der Basedowischen Krankheit, die er sich wahrscheinlich durch die Drogen zugezogen habe, die man ihm seinerzeit zur Erlangung eines Geständnisses verabreicht haben soll.

Wetterbericht

Durch den Aufbau des Hochdruckgebiets über dem östlichen Mitteleuropa hat sich über Südwestdeutschland eine warme Südströmung durchgesetzt. Fortschreitender Druckfall von Westen her führt zu weiterer Belebung der Warmluftzufuhr aus Süden bis Südwest und läßt ein langsames Uebergreifen der lebhaften atlantischen Störungstätigkeit auf das Festland erwarten.

Witterungsaussichten bis Freitagabend: Am Donnerstag noch überwiegend heiter bis leicht bewölkt und trocken, später von Südwesten heranziehende Bewölkung und Aufkommen von Niederschlägen, auch in höheren Lagen meist als Regen. Weitere Erwärmung. Nachmittags-temperaturen in den Niederungen zwischen 15 und 20 Grad. Auch im Hochschwarzwald sehr mild. Kein Nachtfrost. Winde aus Süden bis Südwest teilweise lebhaft auffrischend.



Badner Land



Neues badisches Beamtengesetz

Vom Landtag am Mittwoch verabschiedet — Anfrage wegen Werbung für die Fremdenlegion

Freiburg. Der Badische Landtag behandelte in seiner Plenarsitzung am Dienstag zunächst einige „Kurze Anfragen“ unter denen besonderes Interesse die finden dürfte, die sich mit der Werbung für die Fremdenlegion beschäftigen. Nach den Darlegungen der kommunistischen Anfrager werden täglich 50 junge Deutsche für die Fremdenlegion verpflichtet. Die Regierung wird gefragt, ob sie Schritte unternommen hat zur Aufklärung der Jugend und zur Verhinderung dieser Werbungen, insbesondere auch Schritte bei der Besatzungsmacht. Die Antwort wird in einer späteren Sitzung erfolgen.

Parlamentarische Immunität ist auch von der Besatzungsmacht zu achten

Präsident Person gibt Kenntnis von einer Mitteilung des Landtags von Niedersachsen, daß dort ein Abgeordneter von den Engländern verhaftet worden ist. Man wünscht eine Stellungnahme des Landtags zu der Frage, ob die Immunität der Abgeordneten auch von den Besatzungsmächten zu achten sei. Der Aeltestenausschuß hat schon früher Beschlüsse in dieser Richtung gefaßt und sich dahin ausgesprochen, daß die Immunität auch für die Besatzungsmacht gilt. Diesen Standpunkt nimmt der Landtag auch heute wieder ein.

Das Badische Beamtengesetz

Der Landtag wendet sich dann der Beratung des Entwurfs eines Beamtengesetzes zu, zu dem der Rechtspflegeausschuß 89 Änderungen beschlossen hat. Dem Regierungsentwurf liegt das Deutsche Beamtengesetz vom 26. 1. 1937 zu Grunde. Er fußt auf dem in Baden seit 123 Jahren geltenden Grundsatz des Berufsbeamtentums und stellt die Pflichten des Beamten, die sich aus dem Treueverhältnis zu dem Staat ergeben, in den Vordergrund. In der Begründung des Gesetzes wird der badischen Beamenschaft bestätigt, daß ein großer Teil „frei blieb von Parteilichkeit und sich nicht zum Handlanger der nationalsozialistischen Gewalt- und Verfolgungspolitik machte“. Der Berufsbeamte habe mit den ersten Bausteinen eines staatlichen Wiederaufbaus gelegt und damit seine Bewährungsprobe auch im neuen Staat abgelegt. In § 150 des Entwurfs wird bestimmt, daß früherer Dienst in der NSDAP oder in einer ihrer als öffentlich-rechtlichen Körperschaft geltenden Gliederungen sowie in den als verbrecherisch erklärten Organisationen bei der Berechnung der Versorgungsbezüge ausschließt. Der Entwurf sieht die Einstellung des Beamten zunächst auf Widerruf vor; nach einer Dienstzeit von fünf Jahren wird das Dienstverhältnis in ein lebenslangliches umgewandelt. Die Altersgrenze wird wieder auf das 65. Lebensjahr und die Möglichkeit der Zuruhesetzung auf Antrag auf das 62. Lebensjahr festgesetzt. Der Erweiterung des Kreises der Beamtenanwärter dient die Ergänzung, daß auch solche Personen als Beamte berücksichtigt werden können, die ihre Eignung durch Lebens- und Berufserfahrungen außerhalb des öffentlichen Dienstes erworben haben. Für den Fall der Verheiratung weiblicher Beamter wird bestimmt, daß ein

verheirateter weiblicher Beamter auf Antrag zu entlassen ist. Im übrigen soll er in der Regel entlassen werden, wenn seine wirtschaftliche Versorgung dauernd gesichert erscheint, insbesondere dann, wenn der Ehemann in einem Beamtenverhältnis steht, mit dem ein Anspruch auf Ruhegehalt verbunden ist.

In der Generaldebatte erklärte Abg. Wernet die Zustimmung der CDU zu dem Gesetzentwurf in der Ausschlußfassung. Abg. Stephan lehnte im Namen der sozialdemokratischen Fraktion den Entwurf ab, weil die Vorschriften über die Versorgung der Beamten zu sehr gegenüber der übrigen Bevölkerung bevorzugt. Für die Demokraten stimmte Abg. Menges dem Entwurf zu, erklärte jedoch, daß nach demokratischer Ansicht es für Südbaden im Augenblick dringendere Aufgaben gegeben hätte. Der kommunistische Abg. Büche lehnte den Entwurf ab, während ein Antrag seiner Gruppe, das Arbeitsrecht der öffentlichen Bediensteten in Verbindung mit den Gewerkschaften zu kodifizieren, gegen die Stimmen der drei Kommunisten und bei Enthaltung des Sozialdemokraten Stephan der Ablehnung verfiel.

Wieder Umsiedlung nach Südbaden

Bis Mitte April sollen elf Transporte mit 3000 Heimatvertriebenen eintreffen

Donaueschingen. Der erste Umsiedlertransport dieses Jahres von Schleswig-Holstein nach Südbaden traf mit 242 Flüchtlingen am Mittwoch in Donaueschingen ein. 155 der Ankömmlinge bleiben im Kreis Donaueschingen, die übrigen im Landkreis Konstanz. Der Transport hatte Husum am Dienstagabend verlassen. Zum Empfang hatten sich der Landesbeauftragte für die Umsiedlung, Steinmeyer mit anderen Vertretern badischer Behörden in Donaueschingen eingefunden. Die Umsiedler stammen aus Ostpreußen und Pommern und hatten in den letzten Jahren notdürftige Unterkunft in den Kreisen Flensburg, Husum u. Eckernförde gefunden. Sie brachten neben ihrer karglichen Habe Hühner und Kaninchen in die neue Heimat mit.

Der Sonderzug wurde von der dänischen Regierung zur Verfügung gestellt, die im Laufe des Frühjahres noch einen zweiten Zug für die Umsiedlertransporte einsetzen wird.

Einige Umsiedlerfamilien können im Kreis Donaueschingen sofort in der Land- und Forstwirtschaft in Arbeit gebracht werden. Viele der für den Landkreis Konstanz bestimmten Flüchtlinge fragten, ob es keine Möglichkeiten gebe, eine Ausreisegenehmigung ins Ausland zu erhalten. Bis zum 12. April sollten elf Transporte mit etwa dreitausend Flüchtlingen von Schleswig-Holstein in Südbaden eintreffen.

Ein Pfarrhaus für Flüchtlinge

Bachheim. Im Einverständnis mit der obersten Kirchenbehörde hat der katholische Pfarrer von Bachheim im Landkreis Neustadt/Schw., Pfarrer Wilh. Schuh, sein Pfarrhaus

in der Spezialberatung wurde mit den Stimmen der CDU und Sozialdemokratie ein CDU-Antrag angenommen, daß für beamtete Aerzte, Zahnärzte und Tierärzte Privatpraxis nach dem 31. 3. 1951 nicht mehr zulässig sein soll.

In der Mittwochsitzung entspann sich nochmals eine längere Aussprache über die Bestimmungen für die verheirateten weiblichen Beamten, wobei CDU und FDP die Annahme des Ausschusses befrworteten, der deren wirtschaftliche Sicherstellung bei Entlassung anstrebt. Die wirtschaftliche Versorgung gilt als gesichert, wenn der Ehemann in einem Beamtenverhältnis steht, mit dem ein Anspruch auf Ruhegehalt verbunden ist. Gegen 12 Stimmen bei 1 Enthaltung wurde der Ausschlußantrag angenommen. Angenommen wurde ferner ein Antrag, wonach in besonders gelagerten Fällen dem Beamten Einblick in seine Personalakten einschließlich aller Beilagen gewährt werden kann. In der Schlußabstimmung wird schließlich das ganze Gesetz in erster Lesung mit 25 Stimmen (CDU, FDP) gegen 14 Stimmen (SPD, KP) bei 1 Enthaltung und in zweiter Lesung mit 27 Stimmen gegen 11 Stimmen bei 1 Enthaltung angenommen.

für die Unterbringung von Flüchtlingen zur Verfügung gestellt. Das Pfarrhaus, das jetzt sieben Zimmer, Küche und Bad enthält, wird — in der kommenden Woche beginnend — auf Kosten der Gemeinde so umgebaut, daß vier in sich abgeschlossene Mietwohnungen entstehen und zwar drei 2-Zimmerwohnungen mit Küche und eine 1-Zimmerwohnung mit Küche. Zwei Wohnungen werden schon in etwa 14 Tagen beziehbar sein. Ueber die Finanzierung des Neubaus eines kleinen und bescheidenen Pfarrhauses, das auf kircheneigenem Gelände neben der Kirche errichtet werden soll, sind augenblicklich noch Verhandlungen im Gange.

Hochschul- und Einkehrwoche für katholische Erzieher

Gengenbach. Die Arbeitsgemeinschaft katholischer Erzieher der Erzdiözese Freiburg veranstaltet vom 12. bis 14. April 1950 im Exerzitienhaus der Franziskanerinnen die „Dritte Hochschul- und Einkehrwoche“ für katholische Lehrer und Lehrerinnen. Die Tagung steht unter dem Leitgedanken „Das Unvergängliche am Lebenswerk Joh. Mich. Sallers“. Die Referate werden gehalten von Univ. Prof. Prälat Dr. Linus Bopp, Freiburg, Rektor Friedrich Singer, Baden-Baden und Religionslehrer Dr. Ferdinand Lehr, Heidelberg.

Gautrachtenfest in Schramberg

Schramberg. (BD) Das diesjährige Gautrachtenfest des Schwarzwalds findet am 15. und 16. Juni in Schramberg statt, da der dortige Trachtenverein in diesem Jahr sein 25jähriges Bestehen feiert. Ueber 100 Vereine und Trachtengruppen in Baden, Württemberg und Bayern wurden zur Teilnahme eingeladen.

Klara Pförtisch begnadigt

Rastatt. Das Todesurteil gegen die ehemalige Aufseherin des KZ Ravensbrück, Klara Pförtisch, wurde in lebenslängliche Freiheitsstrafe abgeändert.

Südwestfunk noch auf alten Wellen

Baden-Baden. Nach einer Verlautbarung der Kulturdirektion des französischen Hohen Kommissariats werden von den Sendern des Gleichwellennetzes der Südzone die Sender Baden-Baden, Freiburg und Sigmaringen bis auf weiteres auf ihrer bisherigen Wellenlänge von 827 KHz senden, während der Sender Reutlingen auf die im Kopenhagener Wellenplan vorgesehene Frequenz 1528 KHz umgestellt wird. Hierzu gibt der Südwestfunk am Mittwoch bekannt, daß die für die Südzone festgesetzte Zwischenregelung etwa für ein halbes Jahr gilt, bis der Ausbau des neuen Gleichwellennetzes vollendet sein wird.

Baden-Baden. Der Bevollmächtigte der Amateurfunken in der französischen Zone, der Baden-Badener Kurzwellenspezialist Dr. ing. Fritz Schott, hat an die Bundesregierung geschrieben und sie an ihr im November 1949 gegebenes Versprechen erinnert, das Amateurfunkgesetz der Bizone auch auf die französische Zone auszudehnen, und damit das hier noch immer bestehende Sende- und Empfangsverbot aufzuheben.

Prüfung für Amateurfunken

Konstanz. Am 18. März hält die Oberpostdirektion Freiburg im Zusammenwirken mit erfahrenen Amateurfunken in Konstanz eine Prüfung für Amateurfunken ab. Wer sie besteht, ist berechtigt, einen Amateursender zu betreiben.

Ueber die Wellen des Funks

Südwestfunk

Freitag: 14.00 Für die Schuljugend: Das öffentliche Gesundheitswesen; 15.30 Musik zur Teestunde; 16.15 Vom Lebensinn der Technik; 16.30 Klaviermusik; 17.00 Baumeister des deutschen Theaters; 17.15 Ihre Lieblingschlagler; 18.20 Tagesfragen von der Frau her gesehen; 18.30 Musik zum Feierabend; 20.00 Kammermusik; 20.45 Die Tragödie des Gewissens; 21.30 Volksmusik und Chorgesang; 22.20 Probleme der Zeit; 22.30 „Ich kann Dir keine Arien singen“.

Samstag: 13.15 Musik nach Tisch; 14.00 Wir jungen Menschen; 14.30 Frohes Wochenende; 15.30 Der Rechtsspiegel; 15.45 Briefmarkenecke; 16.00 Unser Samstagsnachmittag; 17.00 Bücherschau; 17.15 Sang und Klang im Volkston; 18.30 Glocken zum Sonntag; 18.30 Opernmelodien; 18.50 Sport-Rundschau; 20.00 Wir erfüllen Höerwünsche mit Horst Uher; 22.15 Innenpolitischer Kommentar; 22.30 Der SWF bittet zum Tanz; 0.10 Samstag nach Mitternacht.

Südfunk

Freitag: 14.00 Schulfunk; 14.30 Informationen der IRO; 15.30 Wirtschaftsfunk; 15.45 Kinderfunk; 16.00 Nachmittagskonzert; 16.45 Neue Bücher; 17.00 Froh und heiter; 17.55 Nachrichten, Schneeberichte; 18.00 Aus der Wirtschaft; 18.15 Das Heinz-Lucas-Quintett; 20.00 Die Leute von nebenan; 20.30 Sinfoniekonzert; 22.00 Die Rundfunkkapelle; 21.50 Die Woche in Bonn; 22.45 „Meersburger Elegie“; 23.15 Nachtmusik.

Samstag: 13.10 Musik nach Tisch; 13.45 Sport am Wochenende; 14.00 Unsere Volksmusik; 14.40 Jugendfunk; 15.00 Was die Woche brachte; 16.00 Melodie und Rhythmus; 17.00 Teekonzert; 17.40 Südwestdeutsche Heimatpost; 18.00 Mensch und Arbeit; 18.15 Im Namen des Gesetzes; 18.30 Kleines Konzert am Samstagabend; 20.00 Kabarett, gestern und heute; 22.00 Die schöne Stimme; 22.30 Erst kommt der rechte Fuß und dann der linke Fuß . . . ; 23.50 Tanz in den Sonntag.

Badisches Pierdestammbuch

Donaueschingen. Das Badische Pierdestammbuch hielt am Dienstag seine Hauptausschußsitzung in Donaueschingen ab. Es wurde beschlossen, auf der kommenden deutschen Landwirtschaftsschau in Frankfurt a. M. das Schwarzwald-Kaltblutpferd mit den leistungsfähigsten Zuchten auszustellen. Der Landesvorstand mit Landwirt Blattmann, St. Georgen, Landwirt Keck, Auenheim und Geschäftsführer Fath, Neustadt, wurde wiedergewählt.

Freiburger Schlachtviehmarkt

Freiburg. Auf dem Freiburger Schlachtviehmarkt vom 13. und 14. März waren 86 Stück Großvieh aufgetrieben, und zwar 20 Ochsen, 10 Bullen, 35 Kühe und 21 Rinder. Pro Kilo Lebendgewicht wurden gezahlt (in DM): Ochsen 1,46—1,90; Bullen 1,48—1,70; Kühe 0,76—1,52; Rinder 1,40—1,90; Kälber 1,44—2,50; Schweine 2,20—2,50; Schafe 1,40—1,50.

Die Ueberstände betrugen: 10 Ochsen, vier Kühe, ein Rind, 83 Schweine. Tendenz ausgleichend, Preise stabil.

Oeffentliche Parks nicht für Besatzungsangehörige

Mannheim. Nach den letzten schweren Zwischenfällen mit farbigen Besatzungsangehörigen — es handelte sich um Vergewaltigungen und Straßenraub — hat die amerikanische Besatzungsbehörde bekannt gegeben, daß die Täter vom Militärgericht abgeurteilt werden und daß die deutsche Presse berechtigt ist, über die Verhandlungen zu berichten. Künftig sind die öffentlichen Parks, in denen sich solche Ueberfälle hauptsächlich ereigneten, für Besatzungsangehörige gesperrt. (SHZ)

Heidelberg. Professor Dr. Karl Jaspers, der seit 1948 den Lehrstuhl für Philosophie an der Universität Basel inne hat, will auf Einladung des Allgemeinen Studentenausschusses im Sommersemester 1950 Gastvorlesungen an der Heidelberger Universität halten.

19000 „Mitläufer“ wieder wählbar

Der Entwurf des badischen Entnazifizierungsschlußgesetzes

Freiburg. Der Entwurf des vor kurzem von Staatspräsident Leo Wohleb angekündigten Entnazifizierungsschlußgesetzes für Baden sieht vor, den rund 19000 als Mitläufer eingestuften Betroffenen mit Wirkung vom 1. April 1950 die Wählbarkeit wieder zuzuerkennen. Die 10349 Minderbelasteten erhalten ihre Wählbarkeit nach Ablauf der jeweils festgesetzten Bewährungsfrist, spätestens am 1. April 1951, zurück.

Ferner sieht das Abschlußgesetz vor, daß Spruchkammerverfahren in Zukunft nur noch gegen vermeintliche Hauptschuldige und Schuldige eingeleitet werden sollen.

Nach Angaben des Staatskommissariats für politische Säuberung haben in Baden seit den letzten Landtagswahlen 111 220 Personen die Wählbarkeit wiedererlangt. Dazu kommen bis zum Abschluß des ersten Quartals 1950 ungefähr weitere 2000 Personen. Diese Zahl entspricht 10 Prozent der Gesamtbevölkerung Südbadens und etwa 20 Prozent der bisher wählbaren Personen. Dazu kommen etwa 30 000 Wähler, die seit den letzten Landtagswahlen das aktive Wahlrecht wiedererlangt haben. Es ist damit zu rechnen, daß sich diese strukturelle Verschiebung nicht unwesentlich auf die politische Gesamtkonzeption in Baden auswirken wird. Die Legislaturperiode des gegenwärtigen badischen Landtags läuft im Jahre 1951 ab.

Ausdehnung des Gnadenrechts auf die politische Säuberung

Freiburg. Das Begnadigungsrecht wird in Baden nach Artikel 85 der Verfassung von der Landesregierung ausgeübt, sofern sie es nicht auf andere Stellen überträgt. Das badische Gnadenrecht regelt Umfang und Ausübung des

Gnadenrechts bis ins einzelne, war bis jetzt jedoch trotzdem unvollständig, da es auf die in politischen Säuberungsverfahren getroffenen Maßnahmen nicht angewendet werden konnte. Diese Rechtslage hat sich erst mit dem Inkrafttreten des Besatzungsstatuts geändert, in dem der Rat der Hohen Kommissare auf die bisher den Militärregierungen vorbehaltenen Zuständigkeiten in der politischen Säuberung zugunsten der deutschen Behörden verzichtet.

In Baden soll dieser neuen Rechtslage jetzt durch eine Aenderung des Gnadengesetzes Rechnung getragen werden. Die Regierung hat bereits einen entsprechenden Gesetzentwurf vorbereitet, der dem Landtag demnächst zur Beratung und Beschlußfassung vorgelegt werden soll.

Das Aenderungsverfahren hebt zunächst die bisherigen Beschränkungen auf und erwähnt ausdrücklich seine Ausdehnung auch auf die in Säuberungsverfahren getroffenen Maßnahmen.

Badische Landesschlichtungsverordnung verkündet

Freiburg. Das badische Landesgesetz über das Schlichtungswesen bei Arbeitsstreitigkeiten (Landesschlichtungsverordnung), ist am 13. März 1950 im Badischen Gesetz- und Verordnungsblatt veröffentlicht worden. Es tritt am 13. April 1950 in Kraft. Das im Gesetz vorgesehene Schlichtungsverfahren dient dem Abschluß von Tarifverträgen und Betriebsvereinbarungen sowie der Regelung von Arbeitsstreitigkeiten nach § 34 des badischen Betriebsrätegesetzes. Es bezweckt damit zugleich die Verhütung und die Beilegung von Gesamtstreitigkeiten (Regelungsstreitigkeiten).

Der aktuelle Sportbericht

Unsere Totovorschau

1-2) Eine Halbzeitvorschau zum Pokalendspiel zu geben, dürfte auch dem gewiegtesten Fußballkenner schwer fallen. Hier muß man schon Fortuna vertrauen und eben probieren, wie es geht. Das Endresultat ist diesmal auch schwer voraussagen. Beide Mannschaften haben sich vorgenommen, zu siegen, uns scheint am ehesten ein Unentschieden im Bereich der Möglichkeit zu liegen. Ein solches Ergebnis wäre nach zweimaliger Verlängerung durchaus denkbar. Im übrigen liegt in diesem Spiel alles drin. 3) Die „Waldhofbuben“ empfangen auf eigenem Platz Jahn Regensburg und werden sich wohl beide Punkte holen. 4) Schwieriger hat es schon der deutsche Meister, der zum FSV muß und wo ein Unentschieden leicht möglich ist. 5) Der SV Duisburg empfängt den Kölner Fußballklub. Auch hier dürfte ein Unentschieden nichts Ungewöhnliches sein. 6) In der Oberliga Nord fährt der FC St. Pauli zu den Concordianern und dürfte wohl auch auf fremdem Platz erfolgreich sein. 7) Ein Spiel zweier gleichwertiger Mannschaften, bei dem der Platzvorteil Arminia größere Chancen einräumt. 8) Nach der klaren Niederlage gegen Villingen am vergangenen Sonntag dürfte Friedrichshafen auch auf eigenem Platz gegen Singen nicht viel zu bestellen haben. 9) Tübingen wird sich in Rastatt die Chancen im Rennen um die Spitze wahnen lassen. Ob der Gastgeber eine Niederlage einstecken wird, ist mehr als fraglich. Das Spiel ist völlig offen. 10) Rohrbach hat infolge Platzvorteils einige Siegeschancen. 11) Auf eigenem Platz eine klare Sache für die Stuttgarter Sportfreunde. 12) Stuttgart gegen SC hat gegen Böckingen berechnete Siegesaussichten. 13) Um 48 ist bereits Meister und wird vielleicht sich gegen Eisingen nicht besonders anstrengen. Hier ist also eine Überraschung durch-

aus möglich. 14) Tabellenführer Neckarau sollte auf eigenem Platz gegen Durlach klar siegen können.

Rekordliste der glücklichen Gewinner

Einmal über 100.000 und dabei zweimal über 200.000 DM, lautet der Stargeldreichtum des TOTO-Rekordliste, nachdem am 12. März 1950 ein warmer Frühlingst-Totogeldregen über einem Dorf in der Nähe von Weinhelm in Hessen nieder-

Zum Pokalendspiel in Stuttgart

Nahezu 90000 Zuschauer erwartet — 41. Pokalwettbewerb seit 1908

Wenn nicht alles trügt, dann wird Stuttgart am kommenden Sonntag ein großartiges Endspiel um den DFB-Pokal bringen. Schon in der Vorrunde erlebten 35.000 in München und 50.000 in Ludwigshafen in beiden Spielen ein Brillantfeuerwerk bester Fußballkunst durch die siegreichen Mannschaften von Bayern und Südwest, die ihre Gegner Niedersachsen bzw. Hamburg mit 6:2 und 5:0 niederkannten. Horst Schade, der 27-jährige Mittelstürmer der SpVg. Fürth und Fritz Walter, der 23-jährige Halbrechte des 1. FC Kaiserslautern, waren die glänzenden Dirigenten des 22. Januar.

Bayern diesmal besonders ehrgeizig

Das Endspiel vor nahezu 90.000 in Stuttgart wollen die Bayern zu einer Prestigeangelegenheit machen. Gegen „Kaiserslautern verstärkt“ kann es sich keine bayrische Mannschaft erlauben, zu verlieren. So ungefähr ist die Meinung der bayrischen Prominenz. Daher auch das Geheimnis, das um die blauweiße Mannschaft gemacht wird. Aber schließlich wurden 16 Mann nominiert, die in Nürnberg zusammentreffen und dann gemeinsam gen Stuttgart fahren. Verbandstrainer Alf Riemke hat an den letzten Sonntagen seine Jünger intensiv beobachtet. Es deutet viel darauf hin, daß die Augsburger BCA-Stürmer Platzer und Schlump berufen werden, denn Morlock zeige im Spiel gegen Fürth nicht allzu begeisterte Leistungen. Es wird viel davon abhängen, ob und wie weit die Aktionsfähigkeit Fritz Walters einzuengen ist. Der zähe und technisch beschlagene Nürnberger Baumann sollte der wirkksamste Gegenspieler für Fritz Walter sein. Ziemlich sicher dürfte auch die Hereinnahme des Schweinfurter Verteidigers Merz sein.

ging. Württemberg-Badens Toto zahlte die dritthöchste bisher erzielte Quote mit 186.145 DM aus. Die elf Totogewinner über 100.000 M. sind folgende:

D-Mark	
206.067	1. Bayern: 22. 1. 1950
201.502	2. Württemberg-Baden: 20. 11. 1949
186.145	3. Württemberg-Baden: 12. 3. 1950
172.388	4. Württemberg-Baden: 8. 1950
123.520	5. Bayern: 20. 3. 1949
117.265	6. Bayern: 5. 3. 1950
117.265	7. Württemberg-Baden: 5. 3. 1950
113.563	8. Württemberg-Baden: 4. 2. 1950
113.563	9. Württemberg-Baden: 22. 1. 1950
101.648	10. Württemberg-Baden: 22. 1. 1950
101.648	11. Württemberg-Baden: 22. 1. 1950

Unser Tabellenspiegel

Oberliga West					
Borussia Dortmund	24	16	3	5	84:28
Horst Emscher	23	11	7	5	41:24
Spvg Erkenschwick	24	11	7	6	38:32
Schalke 04	23	13	2	8	51:44
FC Köln	23	12	4	7	47:30
Preußen Dellbrück	23	11	5	7	40:31
Rot-Weiß Essen	22	11	4	7	52:36
Hamborn 07	23	7	9	7	38:41
Duisburger SV	23	8	6	9	39:48
Rot-Weiß Oberhausen	23	7	7	9	33:41
Preußen Münster	22	7	6	9	38:33
Rheinania Würselen	23	7	5	11	32:40
Vohwinkel 80	23	8	7	10	36:48
Alemannia Aachen	23	4	9	10	27:48
Arminia Bielefeld	21	3	7	11	21:44
Duisburg 08	23	4	2	17	22:51

Oberliga Nord					
Hamburger SV	22	16	4	2	72:26
FC St. Pauli	21	13	4	4	47:24
VfL Osnabrück	22	14	1	7	50:36
Werder Bremen	23	11	4	8	63:34
Hannover 96	22	10	5	7	39:40
IV Elmsbüttel	20	10	4	6	38:23
Eintr. Braunschweig	22	9	6	7	34:36
Bremerhaven 93	23	10	3	10	41:51
VfB Oldenburg	23	10	3	10	37:45
Holstein Kiel	21	9	3	9	41:35
Conc. Hamburg	20	7	6	7	41:45
Arminia Hannover	19	8	3	8	20:21
Bremer SV	21	6	2	13	35:51
Göttingen 05	21	5	2	14	28:49
VfB Lübeck	21	4	2	15	27:54
Harburger TB	21	3	2	17	22:62

Zonenliga Nord					
Wormatia Worms	20	19	1	0	82:11
FC Kaiserslautern	19	14	1	4	68:18
TuS Neuendorf	19	14	1	4	68:18
FK Pirmasens	20	13	2	4	41:23
Phönix Ludwigshafen	20	11	3	6	52:40
ASV Landau	20	8	5	7	32:41
Mainz 05	19	8	3	8	38:42
Spvg Andernach	19	7	4	8	35:36
VfL Neustadt	19	7	4	8	35:36
VfR Kaiserslautern	20	6	5	9	41:37
Eintracht Trier	20	5	4	11	32:52
FC Engers	19	5	3	11	30:59
Trier-Kürzen	19	3	5	11	32:72
ASV Oppau	20	2	4	13	18:57
Spvg Weisenau	20	1	7	12	29:56
VfR Kirm	20	3	1	16	35:89

Landesliga Süd					
SC Baden-Baden	19	17	1	1	77:15
SV Achern	20	10	6	4	48:26
SV Schopfheim	21	10	5	6	63:33
ASV St. Georgen	19	11	2	6	42:22
Rot-Weiß Lörrach	19	9	3	7	36:33
Blau-Weiß Freiburg	19	8	4	7	34:36
Spvg Rheinfelden	21	6	7	8	34:44
SV Ottenau	19	8	1	10	39:59
VfR Stockach	20	6	5	9	49:51
ASV Freiburg	20	5	3	10	34:46
SV Gutmadingen	19	6	3	10	30:39
SV Gutach	20	6	2	12	31:44
ASV Furtwangen	18	6	1	11	36:67
SV Emmendingen	20	4	3	13	24:60

Handball Zonenliga Süd					
SV Schutterwald	14	12	1	1	129:60
TSV Zähringen	16	11	1	2	125:82
FTSC Freiburg	14	11	0	3	114:65
Spvgg Niederbühl	13	8	2	3	122:87
Rot-Weiß Lörrach	13	7	1	5	112:87
Freiburger FC	15	7	1	7	87:81
SC Schluch	16	5	1	10	82:116
Sportfreunde Lahr	15	3	2	10	77:130
SV Hailingen	15	2	1	11	44:103
Offenburger SV	15	1	0	14	70:139

Benny Baum telegraphierte aus den USA

Der Kampf ten Hoff-Walcott soll bestimmt am 7. Mai stattfinden

Die Veranstalter des Boxkampfes Joe Walcott (USA) gegen Benny Baum aus Los Angeles ein Telegramm mit folgendem Inhalt: „Habe soeben mit Bocchicchio (Manager von Walcott) gesprochen. Kampf am 7. Mai in New York. Der Kampf wird am Montagabend ein Telefongespräch zwischen Benny Baum und Heinz Schulte voraus. Benny Baum bestätigte dabei die getroffenen Abmachungen und äußerte die Ansicht, daß Schwierigkeiten von Seiten der amerikanischen Boxsportbehörde nicht zu erwarten seien. Der deutsche Meisterboxer soll die Filmstreifen des Kampfes Joe Louis-Walcott erhalten, damit er den Stil des Amerikaners sorgfältig studieren kann.“

In Mannheim sind inzwischen mit Unterstützung der Stadtverwaltung die Pläne für die Errichtung des städtischen Stadions zum siebenten Mal fertiggestellt worden. Nach erfolgtem Ausbau wird das Stadion rund 70.000 Zuschauer fassen. Die Eintrittspreise werden sich zwischen 2 und 50 DM bewegen. Für 50.000 DM liegen bereits Kartenbestellungen vor. Durch eine entsprechende Erhöhung des Ringes werden gute Sichtmöglichkeiten geschaffen. Der technische Leiter Polzer gab bekannt, daß für die Rahmenkämpfe bereits eine deutsche Meisterschaft vertraglich gesichert sei. Schömg (Schweinfurt) wird seinen Bantamgewichtstitel freiwillig gegen Schopp (Speyer) verteidigen. Eine weitere deutsche Meisterschaft dürfte im Federgewicht zustande kommen. Demke (Berlin) soll seinen Titel gegen Abel (Mannheim) verteidigen. Mit Conny Rux (Berlin) will man Verhandlungen wegen eines Kampfes im Halbschwergewicht aufnehmen.

57 Motorrad-Rennen

Die oberste Motorsportkommission (OMK) genehmigte auf ihrer Tagung in Offenbach 57 Motorrad-Rennen für die kommende Saison (einschließlich Sowjetzonenrepublik). Von den acht Meisterschaftsläufen werden sechs im Bundesgebiet (Eilenriede 30. April), Hockenheim 14. Mai, Nürnbergring 11.

Junli, Schotten 25. Juni, Hamburger Stadtpark 3. September, und Nürnberg Rundstreckenrennen 10. September durchgeführt, während zwei Meisterschaftsläufe (Schleizer Dreieckrennen 22. Juli und Sachsenringrennen 27. August) von der Motorsportkommission der Sowjetzonenrepublik (MSK) veranstaltet werden. International angemeldet wurden das Leipziger Stadtparkrennen (8. 7.), der große Bergpreis Freiburg Schaulsland 6. 8.), das Solitude-Rennen Stuttgart (13. 8.), das Teterower Bergrennen (20. 8.), die Rekordwoche auf dem Grenzlandring (11.-14. 9.), das Grenzlandring-Rennen (17. 9.) und die Dessauer Rekordtage (29. 9. bis 1. 10.).

Südbadische Kunstturn-Meisterschaften

Die Geräte-Meisterschaften des Turnbundes Baden kommen am Sonntag in Freiburg zum Austrag. Für die Titelkämpfe liegen 24 Meldungen aus den sechs Turngauen Südbadens vor. Als aussichtsreichste Teilnehmer gelten die Spitzenturner Stadel (Konstanz), sowie die Villinger Kippert, Pludra und Kipp. Die Meisterschaftskämpfe gewinnen dadurch an Bedeutung, als auf Grund der erzielten Leistungen eine südbadische Landesmeisterschaft der kommenden Vergleichskämpfe gegen Nordbaden und die Pfalz vertreten soll.

Sepp Folger gewann beim Hahnenkamm-Rennen

Sepp Folger (Rosenheim) gewann am Sonntag unter Beteiligung Italiener, österreichischer und jugoslawischer Skiläufer den Kombinationsslam des Hahnenkammrennens in Kitzbühl mit 74,17 und 72,37 Sekunden vor Fritz Huber (Österreich) und Heil Lanscher (Österreich). Im Kombinationsfahrtslauf fiel Folger jedoch auf der ihm ungewohnten Strecke auf den 18. Platz zurück, so daß er in der Gesamtwertung nur auf den 7. Platz kam. Sieger der Kombination wurde Fritz Huber.

Endspiel ohne Fritz Walter

(Letzte Meldung)

Fritz Walter wird der Südwest-Elf zum Länderpokal-Endspiel gegen Bayern am kommenden Sonntag nicht zur Verfügung stehen. Walter erklärte hierzu, daß seine Verletzung noch nicht derart sei, um voll einsatzfähig zu sein. Außerdem sei ihm vom behandelnden Arzt die Mitwirkung beim Stuttgarter Endspiel streng untersagt worden.

Fünf Titel für

Gertrud und Ursula

Bei den am Wochenende in Pirmasens durchgeführten Deutschen Hallenschwimm-Meisterschaften für Damen waren es zwei überragende Schwimmerinnen, die sich sämtliche fünf Titel der Einzelwettbewerbssichernten. Links: Gertrud Herbruck (Blau-Weiß Pirmasens), — Rechts: Ursula Krey (Dortmund).



Der Mann der 27. Leben wollte

KRIMINALROMAN VON FRED ANDREAS

3. Fortsetzung

Diese Erinnerung war der Grund, warum sie plötzlich weinen mußte. Erschrocken ging sie zum Waschtisch, trocknete ihre Tränen und betrachtete sich im Spiegel. Die Augenlider waren gerötet, da half nur kaltes Wasser. Jetzt würde sie eine Zeitlang schwarz tragen müssen; sie besaß ein schwarzes Kleid, das allerdings für den Alltag und die Straße zu elegant war, es war jenes Kleid, das am Tage ihrer Konfirmation vom Pastor als ungehörig und zu kostbar verdammt worden war, obwohl es ganz einfach gearbeitet und von schlichtestem Schnitt war; Mamas Schneider hatte eine sehr persönliche Art ...

„Ein Korridorschlüssel drehte sich im Schloß, Eberhard kam. Katja hörte ihn draußen seine Schulbücher abwerfen, ehe er bei ihr klopfte. „Ja“, sagte sie laut, nach ihrer Gewohnheit. Eberhard trat ein, er war heute ganz verändert, obwohl er, wie immer, den blauen zweireihigen Anzug trug; sein Gesicht zeigte einen ratlosen und gleichzeitig beschämten Ausdruck, ungefähr so, als sei er aus einer großen Menschenmenge der einzige gewesen, der ein einfaches Experiment nicht habe begreifen können und nun zum Gespött der anderen dastehende.“

„Du weißt es, Katja?“ fragte er leise, seine Schwester fest anblickend, die mit dem schwarzen Kleide überm Arm am offenen Schrank stand.

„Ja, Herrchen ist tot ...“

„Tot, sag‘ doch nicht tot ...“, tot ist, wenn einer gestorben ist. Aber so einfach fortzu-sein und nicht wiederkommen ... unvorstellbar. Was sagt denn Mama?“

„Sie hat sich eingeschlossen und weint.“

„Ach. Und du hast auch geweint? Kein Wunder; weißt du, daß ich nahe dran war, in der Untergrund? Es stieß mich, und es ist kein Wunder, sag‘ ich dir, Katja. Herrchen war mir mehr, als ich ihm gezeigt habe.“

„Ich weiß.“

Noch immer mit dem gleichen ratlosen Gesicht, die Stirn mit einer Strähne dunkel-blonden Haars verhängt, half er Katja das Kleid überziehen und setzte sich dann auf das Bett, genau an die Stelle, wo Katja gesessen hatte, und genau in der gleichen Haltung, die Arme gespreizt, die Handflächen auf die Bett-kante gestemmt und den Kopf gesenkt. Er war seiner Schwester im ganzen ziemlich ähnlich, aber vom helleren Typ, sein Gesicht war nicht so abgründig wie Katjas und wirkte dadurch sehr kühl. Aber die untere Partie, Kinn und Mund, war wie bei ihr: lauter Willen, Eigengefühl, vielleicht Rücksichtslosigkeit.

Er sah auf Katjas Bücherbrett an der gegen-überliegenden Wand, wo eine gerahmte neue Fotografie des Vaters stand. Mit zwei langen schlenkernden Schritten ging er hin und trug das Bild ans Fenster, wo es vom Waschtisch her nach Seife und Lavendelwasser roch. „Eigentlich war er ein feiner Kerl“, sagte er nachdenklich, „natürlich, wir haben viel

überflüssigen Krach mit ihm gehabt, aber er war im Grunde ein so ... anständiger Mensch. Ich denke an die Geschichte mit unserem Klassenflug, weißt du noch?“

„Ja, ich weiß.“

„Er war ein Gentleman, Katja“, dekretierte Eberhard, „und es ist jammerschade um ihn.“

Vielleicht hatte er etwas ganz anderes gedacht, während er dies sagte, denn er erschrak förmlich vor seinen eigenen Worten und beruhigte sich erst wieder, als er Katja ganz ernst sah.

„Es wird Veränderungen geben“, sagte er nach einer Weile. „Man kann sich auf Überraschungen gefaßt machen, besonders von Mamas Seite.“

„Was für Veränderungen meinst du?“

„So eine Art Vormundschaft ... ich weiß nicht, was das Gesetz vorschreibt. Falls wir in dem Punkte schief liegen, müssen wir uns mit Krallen und Zähnen wehren, Katja. So was ist nicht wieder einzurenken, wenn es einmal verpfuscht ist.“

„Ganz deiner Ansicht.“

„Man muß abwarten.“

Alles dies hatte er gegen das Bild gesprochen, unverwandt die Augen auf die klaren und guten Züge seines Vaters gerichtet. Der war nun jung gestorben, dreißigjährig war ja kein Alter für den Tod, besonders wenn man gesund und kräftig war. Und trotzdem: wenn Eberhard Hesse jetzt das Gesicht seines Vaters betrachtete, so fand er eine tiefe Resignation im Blick der grauen Augen; die weißgewordenen Schläfen, die so lebhaft gegen das dunkelbraune Haar abstachen, schienen es zu bestätigen. Ein gestutzter englischer Schnurrbart bedeckte den Mund bis in die äußersten Winkel, aber darunter noch war Abkehr zu erkennen und ein sinkender Lebenswille.

Plötzlich warf Eberhard das Bild aufs Bett, ihn hatte ein Gedanke durchzuckt ... Wenn nun Herrchen ... freiwillig über Bord gegangen wäre, weil es ihm nicht mehr lohnte, weil er genug hatte, weil er dies alles nicht mehr wollte, Mama, Lohrheden, vielleicht sogar ihn selber und Katja ...

Er wagte es nicht Katja zu sagen, aber sie war so sehr auf seine leicht und schnell geschalteten Stimmungen eingestellt, daß sie augenblicklich die Veränderung bemerkte. „Was ist dir?“ fragte sie. „Was denkst du?“

„Ich denke“, entgegnete er, „ich denke mir: vielleicht ist es gar nicht wahr und klärt sich ganz anders auf. Vielleicht hat er sich auf dem Schiff irgendwo verkrochen, bei dem Sturm, seekrank, wie er war ...“

„Aber Eberhard!“

„Na, zum Teufel, ich denke es eben. Ich kann es nicht glauben, daß es wahr ist. Aber du wirst schon recht haben, er ist tot und hin ... das ist die verfluchtteste Gemeinheit im Leben, daß es sowas gibt.“

Katja strich ihm die Haarsträhne aus der Stirn zurück und legte ihm sacht ihre rechten Arm um den Hals. „Jetzt sind wir so gut wie allein“, sagte sie leise und im Tone einer Warnung.

„Ja“, bestätigte Eberhard, „hab nur keine Angst, Katja, ich werde nun alles ... und alle vom Leibe halten. Aber ein Jammer ist es, daß Herrchen so schnell fort mußte. Man hätte sich noch so manches zu sagen gehabt, na ...“

Er griff Katja beim Genick und schüttelte sie zweimal behutsam hin und her. Er war sehr stolz auf seine Schwester, in jeder Hinsicht. Alle anderen Mädels waren läppisch und dumm, bloß Katja nicht.

(Fortsetzung folgt)

Offenburg IM ZEITGESCHEHEN

Wieder Transporte von Heimatvertriebenen

Ab morgen Freitag werden jetzt wieder laufend Flüchtlingstransporte auf dem Bahnhof Offenburg eintreffen. In regelmäßigen Abständen von acht bis zehn Tagen werden weitere Transporte mit jeweils 80 bis 100 Heimatvertriebenen folgen, die aus Schleswig-Holstein und Niedersachsen kommen und die für die Aufnahme in den Gemeinden des Kreises Offenburg bestimmt sind. In vorbildlicher Weise hat das Kreisamt für Umsiedlung unter der erfahrenen Leitung des Kreisbeauftragten Hermann Maier alle Maßnahmen getroffen, um den Menschen, die heute nach fünf Jahren noch immer keine Bleibe gefunden haben, eine zweite Heimat zu schaffen. Das Kreisamt für Umsiedlung wendet sich daher an die Einwohner der Kreisgemeinden, alles zu tun, um den unverschuldet in Not geratenen Mitmenschen geeigneten Wohnraum bereitzustellen, damit wenigstens dadurch ihr hartes Los einigermaßen gemildert wird.

Wie kocht man Fische?

Am gestrigen Nachmittag, um 14.30 Uhr, führte die „Deutsche Fischwerbung“ in Zusammenarbeit mit den einschlägigen Offenburgern Firmen im „Römischen Kaiser“ für die Bevölkerung Offenburgs, vor allem für die Hausfrauen, eine Aktion durch, in der praktisch die vielseitige Verwertbarkeit des Fisches anschaulich vor Augen geführt wurde und bei der auch die Besucher Gelegenheit hatten, sich schmackhafte und bekömmliche Kostproben einzuverleiben. Veranstalter und Koch standen gerne Rede u. Auskunft. Alle für die menschliche Ernährung in Frage kommenden Fischarten waren zur Unterrichtung der Besucher demonstrativ auf Eis gelegt. Die Offenburgischen Hausfrauen wie die Bevölkerung überhaupt, bewiesen durch einen überaus zahlreichen Besuch ihr reges Interesse.

Modeschau der Firma Spinner KG.

Gestern abend begann im „Palmengarten“ die Reihe der Vorführungen der Fa. Spinner KG., die neben einer Schau „Einst und jetzt“ (vom Cul de Paris bis zum Bikini-Badeanzug) insbesondere die neuesten Modelle für Frühjahr und Sommer dem Publikum vorstellen. Rudi Haniger, der bekannte Modeplauderer, mit seinen Mannequins gestaltet die Modeschau im einzelnen. Ferner sind folgende Offenburgische Firmen beteiligt: Hutsalon Ely Kraus, Schuhhaus Carl Schofer, Goldteil-Lederwaren August Kirn, Radio-Musikhaus Knobloch, Juwelier Schaudel, Photo-Grimm. — Am heutigen Donnerstagabend und morgen, Freitag, nachmittags und abends, finden weitere Vorführungen statt.

Die nächste Beratungsstunde der orthopädischen Versorgungsstelle Freiburg für die Kriegs- und Fliegerbeschädigten in Stadt und Kreis Offenburg findet am Freitag, den 31. März 1950 ab 9 Uhr im Gasthaus zum „Schwanen“ Offenburg, Hauptstr. 108, statt.

Aus dem Notizbuch der Polizei

Am Dienstag um 16.45 Uhr ereignete sich beim Palmengarten dadurch ein Verkehrsunfall, daß ein Kradfahrer, der in nördlicher Richtung durch die Hauptstraße fuhr, das von dem Verkehrsposten gegebene Haltezeichen nicht beachtete. Dies hatte zur Folge, daß er mit einem PKW-Fahrer, der nach links zur Unionbrücke einbog, zusammenstieß. Der Kradfahrer wurde leicht verletzt und der PKW leicht beschädigt.

Richtfest am „Sonnenhaus“

Erster Bauabschnitt am Heim des Schwarzwaldvereins beendet

Mitten im Schönbühl im Nordrachthal fiel in der Nacht vom 18. auf den 19. Januar 1948, wie schon verschiedentlich berichtet, das „Sonnenhaus“ einem Brand zum Opfer. Es blieben nur noch die Grundmauern stehen. Viel Mut, Entschlossenheit und auch Vertrauen in die Zukunft und nicht minder Vertrauen zu den Mitgliedern gehörte dazu, wenn man sich in dieser unserer heutigen schweren Zeit entschloß, das „Sonnenhaus“ wieder zu errichten. An erster Stelle gebührt Dank



Aufnahme: Photo-Stober

dem Wanderfreund Otto Bussardt, der die Pläne entworfen und zusammen mit Sepp Sahl als treibender Kraft und den am Bau beschäftigten Handwerksleuten und Unternehmern es ermöglichte, daß in so kurzer Zeit — im Januar wurde mit dem Bau begonnen — jetzt bereits das Richtfest abgehalten werden konnte. Zu dieser Feier hatten sich die Vorstandsmitglieder, Wanderkamerad Bussardt, die am Bau beschäftigten Handwerker mit ihren Angehörigen, Förster Weis und viele andere an der Baustelle eingefunden.

Beschäftigtenzahl zurückgegangen

Die Arbeitslage im Arbeitsamtsbezirk Offenburg

Die seit Monaten beobachtete ungünstige Arbeitslage hat sich im Berichtsmonat weiter verschärft, wenn auch die Entlassungen nicht ganz so zahlreich wie im Vormonat waren. Insbesondere nach dem 10. Februar haben sich die Arbeitslosmeldungen wesentlich verlangsamt. Kreditnot und steuerliche Belastungen beeinträchtigen die Auflockerung der Produktion. Zudem hemmen regnerische Witterung und Frost das Schlüsselerwerbe der Bauwirtschaft. Doch sind in dieser Branche bereits unverkennbare Anzeichen einer Belebung sichtbar.

Später als im Gesamtbereich des Landesarbeitsamts ist die Beschäftigtenzahl im Arbeitsamtsbezirk Offenburg im Monat Februar erstmals zurückgegangen. Die Zahl der Arbeitsuchenden hat im Februar eine Steigerung um 11 Prozent und die der Arbeitslosen um 18 Prozent erfahren. Die Vermittlungsquoten sind annähernd gleichgeblieben, während die Kräfteanforderungen sogar von 364 auf 480 anstiegen. Im Arbeitsamtsbezirk Offenburg sind 6,9 Prozent der Beschäftigten arbeitslos. Wiederum entfallen 46 Prozent der Arbeitslosen unseres Amtsbezirks auf den Landkreis Lahr. Von den Heimatvertriebenen

den. Am schön gezierten Richtfestbaum war symbolisch nach der Sitte im Nordrachthal für jeden Handwerker ein großes, buntes Täschentuch angebracht. Der jüngste Zimmermannsgeselle, der ihn am First befestigte, sprach einen sehr schönen Richtspruch und trank einen kräftigen Schluck auf das Wohl des Bauherrn, des Schwarzwaldvereins und warf das leere Glas in die Tiefe, daß es an einem Stein in Scherben ging.

Nach einigen herzlichen Worten des Vorstandes wanderten die Beteiligten hinunter ins Nordrachthal ins Gasthaus „Mooseck“, wo der sog. Richtschmaus stattfand. Vorstand Schneider fand nun hier recht herzliche Worte des Dankes und des Lobes für Zimmermeister Armbruster, Maurermeister Braun, Förster Weis und nicht zuletzt für Wanderfreund Bussardt. Arbeiter und Bauherr sagten sich gegenseitig Dank im Bewußtsein, ein Werk vollbracht zu haben, das anerkennende Beachtung verdient. Eine recht mühevollen Arbeit mußte geleistet werden, bis all die notwendigen Baumaterialien, Steine, Holz, Ziegel u. a. m. an der Baustelle waren, da keine guten Zufahrtstraßen vorhanden sind. Der äußere Rohbau steht und hat ein entscheidendes Gesicht. Nun müssen die Handwerksleute aber dran, dem Ganzen seine gültige Gestalt zu geben. Dieses neue Sonnenhaus wird ein Bau, der in seinem Innern das Zweckvolle mit der ästhetischen, landschaftsgebundenen Form zu verbinden sucht. Es wird ein Sonnenhaus entstehen, das nicht nur seinen Mitarbeitern, sondern auch dem Schwarzwaldverein Offenburg ganz besonders alle Ehre machen wird. Welche Bedeutung der Wiederaufrichtung des Sonnenhauses für den Schwarzwaldverein beigemessen wird, erkennen wir am besten daraus, daß bei der nachfolgenden Richtfestfeier tags darauf am Sonntag, der eine Wanderung vorausging, sich 97 Schwarzwaldfreunde und Freundinnen beteiligten.

Mit dem Richtfest hat die Aufbauarbeit einen gewissen Abschnitt erreicht; damit ist aber die begonnene Arbeit noch nicht vollendet. Der ganze Wille ist darauf gerichtet, das Werk zu vollenden. Dazu können alle mithelfen, daß es gelingt, das Sonnenhaus bald wieder seiner alten Bestimmung in einigen Monaten wieder übergeben zu können: Allen Besuchern gute Erholung und viele, viele Freude zu bringen.

Auch der Ortsgeistliche von Nordrach-Dorfsprach in sehr launiger Weise zum guten Gelingen des Baues.

S. E. O.

Bayrische Volksbühne spielte Ganghofer

„Der Herrgottsschnitzer von Oberammergau“

Die Volksschauspiele, die Ludwig Ganghofer zu Ausgang des 19. Jahrhunderts für die Bühne der bayrischen Dialektschauspieler in München geschrieben hat, müssen vom Gesichtswinkel der damaligen Zeit aus betrachtet werden, da sie heute nicht mehr Vollgültigkeit haben. Ihnen ist eine gewisse Naturwüchsigkeit und ein Wirklichkeitssinn eigen, den Ganghofer von seinem Vater geerbt hatte, der als Forstmann zuletzt Chef der bayrischen Forstverwaltung war. Seine Volksstücke spielen in den Bauern- und Kleinbürgerkreisen der bayrischen Berge und fußen auf den Freuden und Leiden dieser einfachen, aber geraden und wetterfesten Menschen. Ganghofer behandelt einfache, ans Primitiv grenzende Stoffe in volkstümlich grober Technik. Dabei verzichtet er nicht auf die Mitwirkung von Musik (Geige, Harmonika, Baß-Gitarre) und sorgt für die notwendige Kontrastwirkung. Vor allem aber versteht er es, die Spannung bis zuletzt zu erhalten und oft mit ganz unerwarteten Abschlüssen zu überraschen. Die Wirkung wird zudem durch den Gebrauch leichtverständlichen Dialekts vermehrt. — In den beiden Aufführungen des Volksstücks: „Der Herrgottsschnitzer von Oberammergau“, mit dem Ganghofer seiner Zeit den größten Erfolg seines Lebens erntete, wirkten unter den zahlreichen Darstellern auch Schauspieler von Funk und Film mit. Alle versuchten sie das Beste aus dem undankbaren Rollen herauszuholen. Es blieb am Schlusse nur fraglich, ob sich fähige Schauspieler noch weiterhin mit solch unergiebigen Stoffen versuchen sollen.

Was das Kino bringt

„Vagabunden der Liebe“. Dieser neueste Paula-Wessely-Film ist ein neues, echtes Erlebnis! Schorchtfilm bringt den großen ÖFA-Film mit dieser einzigartigen Interpretation ungewöhnlicher Frauengestalten in den Parklichtspielen zur Erstaufführung. In diesem Film treten uns Paula Wessely und ihr Gatte Attila Hörbiger als beliebtes Wiener Arzt-Ehepaar gegenüber, deren bisher glückliche Ehe durch das Dazwischentreten einer jungen, faszinierenden Schauspielerin — Elfe Gerhart — ernstlich erschüttert wird.

„Geliebter Lügner“. Dieser neue deutsche Camera-Film läuft über das Wochenende in der Stadthalle. Die Komödie spielt im Milieu von Schwabing und bringt die unsterbliche Bohème auf die Leinwand. Es spielen Elfe Mayerhofer, Hans Söhnker, Gustav Knuth, Erich Pontö, Werner Fütterer u. a. die Hauptrollen. Franz Grothe komponierte die Musik.

Arbeitszeit und des verhältnismäßig geringen Barverdienstes wenig Neigung für Uebernahme landwirtschaftlicher Arbeitsplätze. 34 ehemalige Kriegsgefangene konnten im Berichtsmonat in Arbeitsstellen zugewiesen werden.

An Heimatvertriebenen wurden 9 Männer und 10 Frauen vermittelt. Ab Mitte März stehen wöchentlich größere Transporte von Flüchtlingen in Aussicht, deren arbeitsmäßige Unterbringung unter den bestehenden Verhältnissen große Sorge bereitet.

Von der wertschaffenden Arbeitslosenfürsorge haben insbesondere die Bürgermeisterämter erfreulicherweise regen Gebrauch gemacht. 8 Maßnahmen mit annähernd 100 Beschäftigten sind im Gange; weitere gemeinnützige Projekte stehen vor der Inangriffnahme. Die bisher durchgeführten Notstandsmaßnahmen brachten gute Leistungen der Notstandsarbeiter, da größtenteils arbeitslose Bauhilfsarbeiter zugewiesen werden konnten; auch bietet solche Beschäftigung den Notstandsarbeitern und ihren Familien bei der Gewährung der tariflichen Löhne und Sozialversicherung eine wesentliche Verdienst- und Kaufkraftsteigerung.

Konzert mit beachtlichen Darbietungen

Schülerkreis Hildegard Kreusch musizierte

Nahezu ein Jahr verging, seit man den Schülerkreis Hildegard Kreusch letztesmal in öffentlichem Vorspiel hörte. Daß diese Zeit wieder ein Jahr ernster Arbeit war, ging recht schön aus dem Prüfungs-Konzert hervor, das dieser Schülerkreis am vergangenen Samstagabend im Singsaal der Schillerschule veranstaltete. Hierzu hatten sich zahlreiche Eltern und Musikfreunde eingefunden. Die Vortragsfolge war auch in diesem Jahre wieder sehr reichhaltig und nach Schwierigkeitsgraden aufgebaut. Hildegard Kreusch gab dem Abend einige schöne Geleitworte, worin sie auch des besonderen musikalischen Genies dieses Jahres — J. S. Bach — gedachte. Ihm zu Ehren war ein eigener Teil in das Programm eingefügt, wodurch die gesamten Musikvorträge in zwei Gruppen eingeteilt wurden. Man hörte zuerst die jüngeren Schüler(innen) mit sehr beachtlichen Darbietungen.

Es war sehr reizvoll, zu Beginn beim Vortrag des 4-händigen Tänzchens von Wohlfahrt in Primo-Part die noch nicht einmal zur Schule gehende Regine Kratzer frisch und mutig spielen zu sehen! Recht fein versuchten schon die dieser noch jüngeren Schüler(innen), ihrem Spiel auch dynamische Abwechslung zu geben; und allmählich wurde fühlbar, wie nicht nur „Noten“ gespielt, sondern aus diesen Noten inhaltsvolle Musikstücke gestaltet wurden. Aus dieser ersten Programm-Gruppe blieb besonders Gisela Krenn mit ihrem Allegretto von Jos. Haydn in sehr sympathischer Erinnerung.

Auch Doris Baldenhofer behauptete sich recht gut in ihrem Scherzo B-Dur von Fr. Schubert. Und Oskar Bürkle und Bernd Müller schlossen diesen Programmtell mit dem 4-händigen Kindermarsch von F. Schubert wirkungsvoll ab. Zur besonderen Ehrung J. S. Bachs teilten sich Sieglinde Gramlich und Fritz Nehmiz in den Vortrag des I. und III. Satzes aus dem Ital. Konzert von J. S. Bach, wobei besonders der letztere seine Aufgabe mit viel technischer Fertigkeit löste.

Der zweite Teil brachte dann schon fortgeschrittenere Leistungen. Aus den beachtlichen Darbietungen ragten besonders hervor: Isolde Gramlich, die schon mit geläufiger Technik auch ausdrucksvolle Inhaltsgestaltung verbindet, ferner Traudi Giesecke, Marianne Frey und vor allem Sieglinde Gramlich, die in dem Prelude von A. Debussy schon eine brillante Technik entfaltet und ihrem Vortrag Farbe und Temperament verlieh. Inge Hoffmeister verabschiedete sich aus dem Schülerkreis mit dem Improptu A-Dur von Fr. Schubert sehr würdig. Sie verläßt diesen Schülerkreis mit einem soliden Können und musikalischem Verständnis, was sie mit dem eindrucksvollen Vortrag dieses Improptu bewies. Auch Fritz Nehmiz scheidet nun aus dem Schülerkreis aus. Nachdem er bereits mit dem III. Satz des Ital. Konzertes von Bach seine vortrefflichen pianistischen Fähigkeiten dargeboten hatte, beschloß er dann den Reigen der Schülerdarbietungen mit der Rhapsodie g-moll op. 79 von

Joh. Brahms. Das anspruchsvolle Werk wurde von ihm mit viel Einfühlung und Ausdruck gewandt vorgetragen; es war seitens der Schüler zweifellos die überragendste und reifste Leistung des Konzerts. Vielleicht wäre es für manche Schüler(innen) doch ratsamer, nicht auswendig zu spielen; dann bliebe sicherlich manche unliebsame Stockung erspart. Wer solch eine Gedächtnisstörung hatte, möge beruhigt sein, — das eigentliche Können im Klavierspiel wurde dennoch erkannt! Hildegard Kreusch spielte abschließend vorbildlich und in feiner Ausdeutung die Romanze Fis-Dur von R. Schumann und die Fantasie Improptu von Fr. Chopin, womit der Abend einen nachhaltigen Ausklang fand.

Klavierkonzert mit Pierre Sancan

Aus der Ankündigung des Klavierkonzertes von Pierre Sancan wurde es sicherlich nur den wenigsten hier in Offenburg bewußt, daß dieses Konzert ein nicht alltägliches musikalisches Ereignis zu werden verspricht. Pierre Sancan zählt mit zu den allerbesten französischen Pianisten. Am Conservatoire National de Paris hatte er sich fünf erste Preise erworben, dazu auch noch den „Grand prix de Rome“ als Komponist. Aber das Wesentlichste bei alledem ist: Pierre Sancan ist wirklich ein Vollblut-Musiker, der nicht nur aus angelernter oder ausgebildeter Virtuosität heraus technisch vollendet spielt, sondern mit der künstlerischen Intuition eines schöpferischen Menschen die zur Darbietung kommenden Werke neu erstehen läßt. Sein Spiel versetzt in geradezu atemberaubende Spannung. Souverän über allen technischen Schwierigkeiten

stehend kann Pierre Sancan restlos auch die letzten Tiefen eines Werkes ausschöpfen und zum Ausdruck bringen. Ueberraschend sind die klangbunten Tönungen, die sein Spiel hervorzaubern kann, und in Verbindung mit ihnen wachsen die dynamischen Steigerungen zu orchesterlicher Farbigkeit und Kraft an. Mit geradezu suggestiver Gewalt bannte er die Zuhörer in das Reich seiner Klänge, ob er nun die entzückende, graziöse Sonate (B-Dur) von Mozart spielte, oder die rhythmisch und klanglich in den farbigsten Tönen schillernden „Papillons“ von R. Schumann.

Den Höhepunkt des Abends bildete unbestreitbar die dramatisch-hinreißende Wiedergabe der Sonate „Appassionata“ von L. van Beethoven! Vielleicht hat man dieses Werk von deutschen Pianisten schon in etwas anderer Interpretation gehört, aber niemand konnte sich dieser großartigen Deutung Pierre Sancans entziehen, die tiefste Seelengründe aufriff und von deren Sturm und Drang sang. Wer vermochte zu sagen, ob er mehr erschüttert als beglückt war? Im zweiten Teil des Abends, der nach diesem Höhepunkt wie eine feine Entspannung wirkte, hörte man noch ein Nocturno, eine Polonaise und einen Walzer von Fr. Chopin, sodann die brillante Suite „Pour le piano“ von Cl. Debussy, ferner zwei eigene Kompositionen, wovon ganz besonders das Romantische Capriccio (für die linke Hand allein!) hohe Bewunderung fand, und zum Abschluß einen Choral von J. S. Bach. In all diesen Darbietungen erwies sich Pierre Sancan nicht weniger als vorzüglicher Virtuose als auch als feinsinniger Musiker; ein Künstler, dessen Laufbahn noch Großes erwarten läßt!

-n.



Offenburger Heimat



Fremdenverkehrswerbung dringend notwendig

Gengenbacher Verkehrsverein gegründet

Gengenbach. (a) Am Montagabend fanden sich auf Einladung des Bürgermeisters alle interessierten Kreise Gengenbachs zusammen, um die Aufgaben zu besprechen, die zur Belebung des Fremdenverkehrs dienlich sind.

Bürgermeister Schrempf betonte, daß Fremdenwerbung eine zwingende Notwendigkeit sei und daß nicht nur das Gaststättengewerbe, sondern auch Handel, Gewerbe und jeder einzelne Bürger daran beteiligt wären. Um alle Möglichkeiten auszuwerten, bedürfe es jedoch einer Organisation, die durch den Verkehrsverein geschaffen werden solle. Jeder Gast, Urlauber und durchreisende Besucher müsse sich in unserem Städtchen heimisch fühlen.

Am Bahnhof soll ein Uebersichts- und Rundgangplan aufgestellt werden, der den Besucher mit den wichtigsten Sehenswürdigkeiten bekannt mache. Die alten Baudenkmäler werden mit Tafeln versehen, die Aufschluß geben über deren Daten und Geschichte.

Otto Ernst Sutter führte aus, daß es eine Sache der Heimatliebe sei, ob jeder Bürger das Seine beitrage, dem Fremden unser Städtchen lieb und wert zu machen. Alles müsse zusammenwirken; Gaststätten und auch die Landschaft selbst sollen sauber und einladend gehalten werden. Waldländer voll Schutt wären ein abstoßendes Bild und eine schlechte Visitenkarte. Die „unsichtbare Gastlichkeit“, Gruß und Hilfsbereitschaft, Höflichkeit und Herzlichkeit, sei ein wichtiger Faktor der von Elternhaus und Schule bereits in der Jugend geweckt werden müsse.

Nach heftiger Aussprache wurde die Wahl des Vorstandes für den Verkehrsverein vorgenommen. Bürgermeister Schrempf und Otto Ernst Sutter, die vorgeschlagen wurden, lehnten den Vorsitz ab, da sie durch ihre vielen anderen Pflichten bereits überbeansprucht seien, sagten aber jede Hilfe und Unterstützung ihrerseits zu.

Es wurden gewählt: 1. Vorsitzender Bahnhofsvorstand Schmid, 2. Vorsitzender Hansjörg Schimpf, Kassierer Walter Högerich, Schriftführer Richard Berger.

Zugleich erging ein Aufruf an alle Gengenbacher Bürger, die ihre Stadt lieben, sich dem Verkehrsverein anzuschließen, um durch tatkräftige Mitarbeit die Voraussetzungen für eine gesunde Fremdenverkehrswerbung zu schaffen.

Berghaupten. (f) Am vergangenen Montag wurde Karl Liebert, Lindenstraße, unter großer Anteilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen. Der Verstorbene stand im 77. Lebensjahr.

Berghaupten. (s) Am Samstagnachmittag verschied nach langer Krankheit Karl Liebert im Alter von mehr als 76 Jahren. Der Verstorbene war lange Zeit an der Bahn und ist während

des Krieges in Ruhestand getreten. In der Zeit seiner arbeitsreichen Jahre stand ihm treue Pflichterfüllung an erster Stelle, und er war daher ein angesehener und treuer Eisenbahner. Auch in seinem Privatleben war er ein angenehmer und ruhiger Mitbürger.

Ohlsbach. (ii) Frau Cäcilie Roth wird nächste Woche 79; Frau Hermine Lehmann 73 Jahre alt.

Frühlingskonzert des MG. „Sängerbund“

Zunsweier. (w). Das geplante Frühlingskonzert des Männergesangsvereins „Sängerbund“ findet am Sonntag, den 19. März, nachmittags 3 Uhr, im Saale der Kinderschule

statt. Das reichhaltige Programm ist nur auf Frühlings- und Liebeslieder abgestimmt. Es werden Männerchöre von K. Isenmann, Silcher, Nöbler, Werner und Veit zum Vortrag kommen. Einen besonderen Genuß bieten die Liedvorträge: „So sei gegrüßt“ von Robert Schumann und „Heidenröslein“ von Werner, da zum ersten Mal dem Männerchor ein gut geschulter Kinderchor angeschlossen wird. Außerdem singt Opern- und Konzertsänger Fritz Krehl, aus Kork Lieder zur Laute. Die Leitung des Konzertes liegt in den Händen von Chormeister Gustav Weber.

Bestandene Prüfung

Elgersweier. (a) Dieser Tage hat Rudolf Junker, Sohn des Felix Junker, seine staatl. Prüfung als Obstbaumwart mit den besten Erfolgen bestanden. Sein Können kann er nun im kommenden Frühling in der Obstbaumpflege unter Beweis stellen.

Rund um Offenburg

Generalversammlung der Feuerwehr

Durbach. (e). Die freiwillige Feuerwehr Durbach hielt am vergangenen Sonntag im Gasthaus „zur Linde“ die Jahreshauptversammlung ab. Wehrführer Lurk begrüßte die Versammlungsteilnehmer, besonders den Kreiskommandanten Becht aus Offenburg und den Ehrenkommandanten Franz H. Wörner. Nach dem Tätigkeitsbericht über das verfllossene Jahr 1949 gab Corpsrechner Werner Auskunft über die Ein- und Ausgaben. Nach Prüfung der Rechnungsunterlagen durch zwei Revisoren, wurde dem Kassier Entlastung erteilt. Es erfolgte dann die Ehrung verdienter Kameraden durch Kreiskommandant Becht. Es erhielt ein Ehrendiplom für 40jährige aktive Tätigkeit Ludwig Rebholz, für 25 Jahre erhielten Auszeichnungen: Bahr, Bartholomä, Bruder Emil, Huber Franz, Jörgen Franz, Schwab Baptist, Schmiedeler Ludwig, Werner Josef Sendelbach, Vollmer Karl und Panter Josef. Gemeinderat Zöllner richtete am Schluß der Versammlung an die Vereinsleitung treffliche Worte, alles zu unternehmen, um die Wehr in altgewohnter Stärke wieder aufbauen zu können.

Versammlung des Viehversicherungsvereins

Griesheim. (r) Am Samstagabend fand im Bürgersaal eine Versammlung statt, die von den Landwirten zahlreich besucht wurde. Der 1. Vorstand Nikolaus Sachs gab in seinem Jahresbericht bekannt, daß im vergangenen Jahr acht Notschlachtungen vorgenommen werden mußten. Bei der Debatte, ob künftige Notschlachtungen zu Hause oder im Schlachthaus durchgeführt werden sollen, einigte man sich, daß man dies dem Wunsche des jeweiligen Besitzers anheimstelle. Bei der nun folgenden Vorstandswahl wurde

Nikolaus Sachs zum 1. Vorstand gewählt. Zu weiteren Vorstandsmitgliedern wurden gewählt: Broß Wilhelm, Ockenfuß Karl, Broß Xaver, Lurker Otto und Broß Josef jun. Zum Schluß hielt Tierarzt Meier (Appenweier) ein Referat über die Tuberkulosebekämpfung. Der Redner wies auf die Notwendigkeit dieser Maßnahme hin und erläuterte im einzelnen den Verlauf dieser Tuberkulosebekämpfung, die demnächst in unserer Gemeinde durchgeführt werden soll.

Griesheim. (ck) Am kommenden Sonntag, den 19. März, veranstaltet der Turn- und Sportverein im „Adlersaal“ seinen ersten Elternabend, um die Einwohnerschaft Einblick nehmen zu lassen in die Bemühungen des Vereins, insbesondere das Kinderturnen zu pflegen. Das umfangreiche Programm sieht Freübungen, Geräteturnen, Vorführungen einer Vierergruppe, Reigen, Pyramiden und, von den großen Mädchen ausgeführt, einen Walzeranzug in neuen Tanzkostümen vor. Der Erlös aus dem Eintrittspreis wird ausschließlich für die Beschaffung von Turngeräten und Turnbekleidung verwendet.

Kellerdiebstähle in Bohlsbach

Bohlsbach. (m). In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurden 2 Kellereintrüche verübt. Den Räubern fiel jedoch keine große Beute in die Hände.

Bohlsbach. (m) Frau Katharina Arnold konnte am 9. März die Vollendung ihres 77. Lebensjahres feiern. Frau Arnold, die um die Jahreswende, totkrank darniederlag, hat sich wieder sehr gut erholt. Wir wünschen und hoffen, daß sie noch einige Jahre bei bester Gesundheit im Kreise ihrer Angehörigen verbringen darf.

Familienchronik von Waltersweier

Waltersweier. (b) Maria Abend, geb. Dielschneider, gebürtig aus Weier, kann heute am 16. März ihren 70. Geburtstag feiern. Lange Jahre konnte man im Spätjahr die Jubilarin mit dem Krauthobel von Haus zu Haus gehen sehen, um den Bewohnern das Kraut für den Winter zu schneiden. Heute erfreut sich das Geburtstagskind noch bester Gesundheit und Schaffensfreude. — Zu Grabe getragen wurde die älteste Frau unserer Gemeinde, Theresia Kempf, geb. Becker. Die Verstorbene erreichte ein Alter von 88 Jahren und war aus Griesheim gebürtig.

Bayerischer Abend in Schutterwald

Schutterwald. (b) Welcher Beliebtheit sich die bayerischen Volksstücke hier erfreuen, zeigte am Freitagabend der vollbesetzte Saal im Gemeindehaus „St. Jakob“, wo die „Bayerische Volksbühne Gmund am Tegernsee“ mit bekannten Darstellern in einem kurzen Gastspiel das von Ludwig Ganghofer geschriebene Volksstück „Der Herrgottschnitzer von Oberammergau“ zur Aufführung brachte. Eingeleitet wurde der Abend durch Weisen einer kleinen 3-Mann-Kapelle. Alsdann gaben die Darsteller auf der Bühne in echt bayerischer Mundart mit trefflicher Schauspielkunst in 4 Aufzügen Ausschnitte aus dem Leben in den bayerischen Bergen. Die Pausen füllte das Musiktrio mit volkstümlichen Weisen bestens aus, so daß auch die Musikliebenden auf ihre Rechnung kommen konnten. Dazu verstanden es die Künstler mit urwürdigem Humor, Jodeln und Schuhplattlerlätzen die Herzen der Zuschauer bald zu gewinnen, so daß es kein Wunder war, daß der Beifall kein Ende mehr nehmen wollte, als sich der Vorhang zum letzten Male schloß.

Geburtsstagsjubilare in Schutterwald

Schutterwald. (j) Der Kreis der Geburtstagskinder in den nächsten Tagen ist folgender: Am 15. März ist es Frau Rosina Hofstetter, geb. Lipps, in der Ritterstraße, die 73 Jahre alt wird. Ihr Schaffenseifer ist noch unermüdet. Mit dem 22. März wird der Landwirt und frühere Feldhüter Sigmund Junker 71 Jahre alt. Seit einiger Zeit an das Krankenlager gebunden, wünschen wir ihm Besserung und Erholung. Josef Ostertag, ein langjähriger Arbeiter

Zuckerrübenbau in Appenweier

Appenweier. v) In der vergangenen Gemeinderatssitzung wurden Richard Bollack, Franz Sohn, Landwirt, Hermann Adolf Sieb, Landwirt, und Fridolin Lechleiter, Anton Sohn, Arbeiter, zum angeborenen Bürgerrecht zugelassen.

Zu dem am 27. März stattfindenden Frühjahrsmarkt (Krämer- und Schweinemarkt) sind die Vorbereitungen im vollen Gange. Einem Uebelstand des vergangenen Jahres wurde dadurch abgeholfen, daß dem Karussell, das vorher mitten auf der Dorfstraße stand, am Eingang der Stumpengasse ein geräumiger Platz freigemacht wurde, so daß der Markt durch Fahrgeschäfte und Buden nicht mehr unterbrochen wird. Der Markt verspricht von Seiten der Krämer einen guten Erfolg, da täglich Meldungen für Verkaufsstände eingehen.

In Appenweier ist der Anbau von Zuckerrüben wieder geplant. Die Interessenten fanden sich zu einer Besprechung über diesen Anbau am vergangenen Sonntag in der Wirtschaft zur „Rose“ zusammen.

Letzte Woche wurde ein Teil Eichen-, Kastanien- und Nadelstammholz zur Versteigerung gebracht, der Geschäftsgang war gut, es wurden teilweise über dem Anschlag liegende Preise erzielt.

Die Sonnenlichtspiele Appenweier zeigen vom 17. bis 19. März den Farbfilm „Zigeunerblut“ mit Margret Lockwood und Patricia Rock.

Vergangene Woche wurde hier das Obergut und der Nachtack verworfen. Es gelangten 440 Ztr. zur Abwiegung. Von 63 Pflanzern hiesiger Gemeinde konnten 40 Pflanzern Zuschläge bis zu 10 Prozent erzielen. Es gelangte im Allgemeinen sehr gute Ware zur Anlieferung, so daß Käufer und Verkäufer zufrieden waren.

Hanauerland und Ried

Kleine Chronik von Altenheim

Altenheim. Von ihren Angehörigen tot im Bette aufgefunden wurde Fräulein Katharina Fels. Sie erreichte ein Alter von 73 Jahren.

Im Gasthaus „zum Pflug“ trafen sich die 60er bei Alterskamerad Strosak. In ihrer Mitte konnten sie auch eine Schulfreundin aus Amerika begrüßen, Frau Karolina Philipps, geb. Biegert, die sich besonders um die Altenheimer Jugend sehr große Verdienste erwarb. Rasch war eine rege Unterhaltung im Gange und erst zu später Stunde trennte man sich.

Dieser Tage wurde im Bahnhofsalle das Laubertragnis im Gemeindegarten versteigert, welches rasch einen guten Absatz fand. Bei dieser Gelegenheit gab Bürgermeister Sutter verschiedene wichtige Gemeindeangelegenheiten bekannt. Die Baumspritzen sind in unserem Orte in voller Tätigkeit, um die so dringend notwendige Schädlingsbekämpfung möglichst rasch durchzuführen.

Schulung der Obstbaumzüchter

Dundenheim. (s) Der Obstbauverein veranstaltete dieser Tage eine Schulung der hiesigen Obstbaumzüchter. Obstbaumwart Jäckle, Ichenheim führte die Teilnehmer in die Kunst des Obstbaumschneidens ein. Sämtliche Arbeiten, die der Obstbau vom Züchter verlangt, wurden praktisch unter sachkundiger Leitung durchgeführt. Diese lehrreiche Veranstaltung erfreute sich eines regen Besuches. — Dieser Tage werden mit der Kreisobstbaum-Motorspritze die Bäume der Gemarkung gespritzt. Nur sachgemäße Baumpflege sichert einen Obstertrag.

der Glasplakafabrik Offenburg, wird am 24. März 77 Jahre alt. Am gleichen Tag wird Altgemeinderat Andreas Reinert 73 Jahre alt. Im öffentlichen Leben hatte sein Namen einen guten Klang. So war er lange Jahre Vorsitzender der früheren Ortskrankenkasse Offenburg-Land und noch heute ist er Rechner der örtlichen landwirtschaftlichen Genossenschaft, Abteilung Milch. Im Ortsteil Höfen ist es Georg Hansert, der am 25. März 78 Jahre alt wird. Am 26. März wird Karolina Wurth, geb. Künstle, 76 Jahre alt und am 28. März der Bahnarbeiter Andreas Junker, im Oberdorf, 71 Jahre alt. Am 31. März sind es drei Jubilare: Viktoria Kreidewels, Witwe, 73 Jahre, Magdalena Oswald, Witwe, geb. Roser, 74 Jahre alt und die ledige Walburga Junker 83 Jahre alt.

Schutterwald. (b) Im Gemeindehaus wird heute abend der Gründung und den Kampf einer Missionstation in China zeigende Film „Der Schlüssel zum Himmelreich“ zur Aufführung gelangen. Neben den Filmen „Nachtwache“ und „Das Lied der Bernadette“ dürfte dieser Film wohl als einer der führenden christlichen Filme angesehen werden.

Tabak-Schlußverwiegung

Oberschopfheim. (s) Mit etwas Verspätung kam am vergangenen Montag der letzte Tabak der vorjährigen Ernte zur Verwiegung. Die Pflanzler brachten das Hauptgut zu Waage. Käufer war die Firma Ringwald aus Emmendingen. Es wurden wieder Zuschläge zum Grundpreis gewährt.

Gemeinschaftsgeist hat sich bewährt

Nachrichten aus Windschlag

Windschlag. (sw) Der Ruf des Gemeinderats die Grabarbeiten zur Legung der Wasserleitung im freiwilligen Arbeitsdienst zu beenden, ist auf sehr fruchtbaren Boden gefallen. Die Bereitwilligkeit der Einwohnerschaft zeigte sich sogar in einem Wettstreit. Die Speckzinker traten am vergangenen Samstag mit 60 Mann an und beendeten die Grabarbeiten in diesem Ortsteil geradezu in einer Rekordzeit. Das gab Ansporn für die Bachdörfler, denn sie standen in ihrem Eifer nicht zurück. So groß ist der Gemeinschaftsgeist der Bürger, um durch Frondienst die Anschaffung der Glocken schleunigst zu finanzieren. Daher hatte es auch der Gemeinderat am vergangenen Sonntag eilig, die Wahl für die Glocken zu beschleunigen. Die Fahrt zur Besichtigung verschiedener Glockengeläute im Steinachtal, an der sämtliche Gemeinderäte teilnahmen, wird wohl zu Lösung des Problems beigetragen haben.

Generalversammlung des Radfahrvereins „Wanderer“

Windschlag. (tt) Der Radfahrverein „Wanderer“, Windschlag, hielt am Sonntagnachmittag im Vereinslokal „zur Blume“ seine Jahresversammlung ab. Die Mitglieder waren vollzählig erschienen. Nach der Begrüßungsansprache durch Vorstand Kränzle und der Ehrung der Gefallenen und Verstorbenen ging man zur Tagesordnung über, auf der folgende Punkte standen: Bericht des Schriftführers, Rechenschaftsbericht, Genehmigung des alten Vereins unter dem alten Namen „Radfahrverein Wanderer Windschlag“ und Bekanntgabe der Vereinssatzungen.

Es wurden gewählt: 1. Vorstand Franz Kränzle, 2. Vorstand August Wiedemer, Schriftführer Richard Beuerle, Kassierer Valentin Birk, 1. Fahrwart Franz Wiedemer, 2. Fahrwart Karl Wiedemer, zu Beisitzern Karl Koffler und R. Fischer, 1. Fähnrich Karl Dierle, 2. Fähnrich Wendelin Dierle, und zum Vereinsdiener Franz Wiedemer. Als nächster Punkt wurde die Wiedereinführung des Sterbegeldes besprochen und beschlossen für

dieses Jahr 2.— DM je Sterbefall einzuziehen. Auch über die Anschaffung der Sportkleidung wurde eine Einigung erzielt und die Anschaffung beschlossen. Die Abhaltung eines Sportfestes wurde bis auf weiteres zurückgestellt.

Anschließend erfolgte die Bekanntgabe der Vereinssatzungen. Einige Punkte aus den Satzungen, die ausgiebig behandelt wurden, sind Radsport, Radsport, Körperpflege, Aufnahme von Mitgliedern unter 18 Jahren (Jugend) und Vereins- und Spielordnung. Zum Schluß wurden noch verschiedene Anträge eingebracht, die zum Teil dem Ausschuß zur Erledigung übertragen wurden. Nach einer kurzen Schlussansprache durch Vorstand Kränzle fand die Versammlung bei einem gemühtlichen Beisammensein ihr Ende.

Urloffen baut eine neue moderne Milchsammelstelle

Urloffen. (h) In einer am vergangenen Sonntag im „grünen Baum“ stattgefundenen außerordentlichen Versammlung wurde nach debattierendem Für und Wider der zu einem brennenden Problem, gewordene Neubau einer genossenschaftseigenen Milchzentrale beschlossen. Das Gebäude kommt auf den zentralgelegenen Platz des durch Kriegereignisse zerstörten Reinholdischen Anwesens zu stehen und wird einen nach modernen und hygienischen Grundsätzen eingerichteten Sammelraum und die erforderlichen Nebenräume, sowie im Obergeschoß eine geräumige Wohnung enthalten. Für die heikle Frage der Finanzierung wurde eine befriedigende Lösung gefunden.

Einholung der neuen Glocken verschoben

Urloffen. (h) Wie in letzter Stunde bekannt wird, hat die Glockengießerei in Brilon telegraphisch mitgeteilt, daß infolge eines Betriebsunfalls die Glocken erst am Samstag früh angeliefert werden. Die Feierlichkeiten zur Einholung müssen daher bedauerlicherweise auf den neuen Termin verschoben werden. Die Glockenweihe selbst wird durch diese Verschiebung nicht berührt.

Aus dem Harmersbachtal

Generalversammlung der Kriegsbeschädigten.

Zell a. H. (s.) Am vergangenen Sonntag hielt der hiesige Ortsverein der Kriegsbeschädigten, Hinterbliebenen und Sozialrentner im Gasthaus zum „Bären“ seine Generalversammlung ab, die sehr gut besucht war. Der 1. Vorsitzende Bea begrüßte die Erschienenen, darunter besonders auch die Hinterbliebenenbetreuerin Frau Busam-Wolfach. Nach Bekanntgabe der Tagesordnung erstattete er einen kurzen Tätigkeitsbericht über die in den vergangenen 2 Jahren geleistete mühsame Aufbauarbeit des Ortsvereins. Die Mitgliederzahl hat sich langsam, aber stetig vergrößert und von den 1120 Mitgliedern im gesamten Kreisgebiet entfallen 100 allein auf Zell und bei den Ergebnissen der kürzlich abgehaltenen Haussammlung steht Zell an 2. Stelle. Kassier Schweiger erstattete sodann den Kassenbericht von der Währungsreform an, da alles vorher Vorhandene hierdurch zusammengeschmolzen war. Der derzeitige Kassenbestand beträgt 152,54 DM. Durch die kürzlich durch H. Beck vorgenommene Kassenrevision wurde festgestellt, daß die Kasse vorbildlich geführt wird. Es folgte hierauf die Entlastung des Kassiers sowie des Gesamtvorstandes.

Der 1. Vorsitzende gab sodann die Richtlinien für die Neuwahl des Vorstandes bekannt, der dann wie folgt einstimmig gewählt wurde: 1. Vorsitzender Ernst Bea, 2. Vorsitzender Hermann Arnold (vom Verband der Hinterbliebenen), Schriftführer August Dreher, Kassier Karl Schweiger, Beisitzer Wilh. Beisel, Hans Kempf, Karl Schüll und Frau Göhringer, Kassenrevisoren Hermann Beck und Hans Kempf. Als Unterkassierinnen bleiben weiterhin bestellt Frau Armbruster, Frau Grether und Frau Breig.

Der 1. Vorsitzende dankte allen, die sich zur Mitarbeit bereit erklärten und brachte zum Ausdruck, daß die Zusammensetzung des Vorstandes Garantie dafür biete, daß der Ortsverein gut geleitet wird.

Die Hinterbliebenenbetreuerin Frau Busam sprach sodann aus eigenem Erleben heraus über die Belange der Frauen von Vermissten und Gefallenen. Um diese Ansprüche aber auch tatkräftig durchsetzen zu können, bedürfe es unbedingt eines durch die Bundesregierung zu erlassenden Gesetzes.

Wie der 1. Vorsitzende noch erwähnte, ist auch für diesen Sommer wieder eine gemeinsame Omnibusfahrt vorgesehen, zu deren leichten Finanzierung die Anlage einer Reisekasse vorgeschlagen wurde; ferner soll ein bunter Abend veranstaltet werden. Besonders wies er noch auf die Beratungsstunden hin, die jeden ersten Sonntag im Monat in Zell durch die Hinterbliebenenbetreuerin abgehalten werden.

„Jeder für jeden“ sei das Motto des kommenden Jahres, so erklärte der 1. Vorsitzende in seinem Schlußwort, in dem er nochmals allen für ihr zahlreiches Erscheinen dankte.

Zell a. H. (s.) Im hiesigen Standesregister wurden im Monat Februar 1950 eingetragen: 8 Geburten, eine Eheschließung und 5 Sterbefälle. — Die nächste Mütterberatungsstunde findet am Donnerstag, 16. März, von 14 bis 15 Uhr im hiesigen Rathausaal statt.

Zell a. H. (m.) Der große Abenteuerfilm „Der Herr der sieben Meere“ wird vom 17. bis 19. März in Zell a. H., am 21. März in Oberharmersbach, und am 22. März in Nordrach gezeigt.

Nordrach. (s.) Die Geburtstagskinder dieser Woche: Am 16. März vollendet Frau Theresia Bergholz ihr 73. und Josef B. Ruder sein 72. Lebensjahr.

Motorradfahrer bewußtlos aufgefunden

Biberach. (b.) Auf der Ludwigstraße zwischen Lahr und Biberach ereignete sich in den vergangenen Tagen ein Motorradunfall. Ein 31 Jahre alter Landwirt von Schutterwald wurde von einem Gegenbachelor Mädchen bewußtlos unter seinem Motorrad liegend aufgefunden. Allein konnte sie den Verunglückten nicht aus seiner Lage befreien, bat daher einen vorbeifahrenden Besatzungswagen um Unterstützung. Die Insassen verständigten die Biberacher Gendarmerieposten. Der hinzugezogene Arzt stellte eine ernste Verletzung fest. Da Transportfähigkeit bestand, wurde der Motorradfahrer mit dem Zeller Sanitätsauto ins Lahrer Krankenhaus verbracht. Ein Verschlund dritter Personen kommt nach den gemachten Erhebungen nicht in Frage.

Wenn die Glocken rufen

Gottesdienstordnung in Gengenbach
Donnerstag: 6.30 Uhr hl. Messe für Veronika Schmid, hier; 7.00 Uhr hl. Messe für Franziska Buh, Bernersbach; 7.15 Seelenamt für Franz X. Bauer u. Ehefrau Anastasia, Bernersbach; 8.00 Uhr hl. Messe für Lorenz Ganter, Reichenbach; 18.00 Uhr hl. Messe mit Herz Jesu-Liebeswerk.
Freitag: 6.30 Uhr hl. Messe für Karl Rehm und Ehefrau, hier; 7.00 Uhr hl. Messe für die Verstorbenen der Familie Karl Braun, Wingerbach; 7.15 Schülergottesdienst, hl. Messe für Karl und Magdalena Benz und Eltern, Mittelbach.
Samstag: 6.30 Uhr hl. Messe für Emilie Berger geb. Armbruster, hier; 7.00 Uhr hl. Messe für Karl Krämer und Ehefrau Kunigunde, hier; 7.15 Seelenamt für Feldw. Severin Zapf, Bernersbach; 8.00 Uhr hl. Messe für Krieger Franz Brag, Eltern und Geschwister, Fußbach; 18.00 Rosenkranz.

Gottesdienstordnung in Zell a. H.
Freitag: 6.45 Uhr Jahrtagsmesse für Georg Schultze von Zell; 7.15 Schülergottesdienst mit Singmesse für Fridolin Lang und verstorbene Angehörige von Unterharmersbach-Rot.
Samstag: 6.45 Uhr hl. Messe für Wilhelm Harter, Vater Cyrill Harter und verstorbene Angehörige von Unterharmersbach; 7.15 Jahrtagsamt für Johann Georg Willmann und gefallenen Sohn Hans von Unterharmersbach-Stöcken; 14.00 und 17.00 Uhr Beichtgelegenheit, 18.00 Uhr Rosenkranz mit Segen.

Gottesdienstordnung in Oberharmersbach
Freitag: 7.00 Uhr hl. Messe für Verstorbene und Vermählte der Familie Georg Armbruster.
Samstag: 7.00 Uhr hl. Messe für den in Rußland verstorbenen Maurer Wilhelm Glatz, Dörfle. Am nächsten Sonntag Hirten in der Fasten.

Sport in der Heimat

Frühjahrs-Waldlauf-Meisterschaften des Kreises Offenburg

Die diesjährigen Waldlaufmeisterschaften des Kreises Offenburg wurden mit denen des Kreises Wolfach zusammengelegt. Sie finden am kommenden Sonntag, den 19. 3., nachmittags 14.00 Uhr, in Biberach i. K. statt. Folgende Wettbewerbe kommen zum Austrag: Männer: 800 m, 1500 m, 3000 m; Männer, Altersklasse I, 32–40 Jahre: 800 m; Männer, Altersklasse II, über 40 Jahre: 800 m; Junioren: 800 m, 1500 m, 3000 m; Jugend: Klasse A: 800 m, und 1500 m; Jugend: Klasse B: 1000 m; Frauen: 800 m; Mädchen, Klasse A: 600 m; Mädchen, Klasse B: 600 m; Schüler: 600 m.
Die Umkleieräume befinden sich in Biberach im Bahnhofhotel. — Zugverbindungen: Offenburg ab 13.00 Uhr, Biberach an 13.45 Uhr. Die Vereine werden nochmals gebeten, die Meldungen bis Samstag, den 18. 3. 50, unter Angabe des Geburtsdatums, an den Kreissachbearbeiter des Südbad. Leichtathletik-Verbandes, Emil Weissner, Offenburg, Weingartenstraße 51, einzusenden.

Fußball:

FV Urloffen I — Ulm I 2:3

Am vergangenen Sonntag trafen in Urloffen alte Rivalen aufeinander. Urloffen nahm gleich zu Beginn das Spielgeschehen in die Hand und vergab eine klare Chance freistehend vor dem Tor, was sich unbedingt auf den weiteren Spielverlauf auswirkte. In der weiteren Drangperiode der Platzbesitzer erzielte Ulm unerwartet das Führungstor. — In der zweiten Halbzeit drängte Urloffen mächtig auf den Ausgleich, der ihnen auch durch ihren Halblinken Bratke gelang. Angefeuert durch die Zuschauer, nahm das Spiel immer mehr an Tempo zu. Durch überraschende Vorstöße kam Ulm zu 2 Toren, an denen der sonst zauberlässige Gastgebertorwart nicht ganz schuldig war. Trotzdem gab sich Urloffen nicht geschlagen und kämpfte unentwegt weiter. Die Gäste wurden förmlich eingeschürrt, jedoch konnte nur noch ein Tor aufgeholt werden; zu dem Ausgleich reichte es nicht mehr, obwohl dieser mehr wie verdient gewesen wäre. Der Schiedsrichter aus Baden-Baden war dem Spiel in jeder Weise in vorzüglicher Leiter.

Das Jugendspiel konnte Urloffen mit einem knappen 1:0 Sieg für sich entscheiden. Die II. Mannschaft absolvierte an diesem Tage 2 Freundschaftstreffen und zwar zuerst in Zuzenhausen, das sie klar 7:4 für sich entscheiden konnte, während das Heimspiel gegen Ulm II knapp 1:2 verloren ging.

SV. Ebersweiler I — SV. Renchen II 3:2 (1:0)

Nach längerer Pause stellte sich Ebersweiler wieder einmal auf eigenem Platz vor und konnte nach hartem, hin- und hergewogenem Kampfe einen knappen Sieg über die starken Gäste erringen. Während die Gastgeber in der ersten halben Stunde leicht überlegen spielten und aus den zahlreichen gefährlichen Torchancen durch einen scharf Schuß des Linksaßen den Führungstreffer erzielen konnten, fielen sie zur Enttäuschung der Zuschauer immer mehr ab. Kurz nach der Pause lagen die Gäste zufolge geschickter Ausnutzung von 2 Mißverständnissen in der Hintermannschaft ziemlich lange im Vorteil, bis sich Ebersweiler nochmals zu einem energiegeladen Endspurt auftrafte und innerhalb weniger Minuten durch 2 Treffer des Mittelstürmers, das Spiel noch zu ihren Gunsten entscheiden konnte.

Weier II — Schutterwald II 3:3

Zum fälligen Punktspiel empfing Weier II. die Gäste aus Schutterwald. Nach anfangs ausgeglichenerem Spiel half doch die reifere Spielart von Weier, das Treffen für sich zu entscheiden. Vor allem war es der Mittelstürmer Wenkert, der erstmals wieder nach einer Zwangspause spielen konnte und für die Gäste stets gefährlich wurde. Wenkert war es auch, der durch zwei unhaltbare Tore den größten Teil zum Siege beigetragen hat. Das Spiel war jederzeit

fair und der Schiedsrichter hatte keine großen Aufgaben zu erfüllen.

Handball:

Ohlsbach I — Sulz I 9:12

Ein reichhaltiges Programm wickelte sich am Sonntag auf dem Waldsportplatz ab. Mit einem guten Start kenterte Ohlsbachs Jugend seinen Gegner mit hohem Torvorsprung. — Die zweite Garnitur bezwang den Rivalen nach spannendem, wechselvollem Kampf. Ein guter Torwart stand auf beiden Seiten. Die 1. Mannschaft konnte die erste Viertelstunde gegen die flinke, fangsichere und schußgewaltige Gastmannschaft bestehen. Dann aber setzte der Torsiege ein. Mit 4:0 ging es in die Pause, und 12:0 hieß es am Schluß. Ein Ehrentor wäre verdient gewesen. Schade, daß das gefällige Spiel gegen Schluß an Härte zunahm.

Pflichtspiele:

Ohlsbach II — Oppenau I 5:3
Ohlsbach Jugend — Oppenau Jugend 12:2

Altenheim I — Elgersweiler I 4:11 (3:3)

Der Halbzeitstand zeigt deutlich, daß Altenheim den Wind als Bundesgenossen nicht ausnutzte, es fehlte vor allem an einigen saftigen Weitschüssen, an denen es die einen stabilen, ideenreichen und schußkräftigen Stürmer der Gäste in der zweiten Halbzeit nicht fehlen ließen. Auch waren die Gäste in der präzisen Ballabgabe weit besser als der Gastgeber, der zu engmaschig spielte und viel zu viel über oder neben das Tor schuß. Die wenigen Schüsse, die in der zweiten Halbzeit auf das Gästetor kamen, waren, bis auf ein Spieltor, eine sichere Beute des guten Gästetorwarts.

Ringen:

Urloffen gegen Emmendingen

Im ersten Treffen der Rückrunde im Ringen hatte die Mannschaft von Appenweiler die Mannschaft von Emmendingen als Gegner. In der Turnhalle in Emmendingen fanden die Kämpfe unter der Leitung von Kampfrichter Haberstroh, Kubbach statt, der die Kämpfe einwandfrei leitete.

Resultate: Fliegengewicht: Sieger Hämmerle, Emmendingen über den Jugendlichen Räger von Appenweiler in 2 Minuten durch Eindrücken der Brücke. — Bantamgewicht: Sieger Flötzer Edmund, Appenweiler über Enderle, Emmendingen in 3 Minuten durch gut angebrachten Gegengriff. Trotz des gefährdeten Gegners Enderle, auf den Emmendingen alles setzte, konnte Flötzer, Appenweiler, durch seine Taktik und sein offenes Kämpfen den Gegner doch auf die Schultern bringen. — Federgewicht: Sieger Bock, Emmendingen gegen Wiedemer Franz, Appenweiler, in 2 Minuten durch Eindrücken der Brücke. — Leichtgewicht: Sieger Karl Spring, Appenweiler über Haas, Emmendingen, in einer Minute durch gut angelegten Schulterschwingung. — Weltergewicht: Sieger Albert Schnurr, Appenweiler über Hepp, Emmendingen, in 7 Minuten durch Hüftschwung. — Mittelgewicht: Sieger Ambs, Emmendingen über Böschert, Appenweiler, in 7 Minuten durch Ausheben. — Halbschwergewicht: Sieger Buchele, Emmendingen über Franz Siedler, Appenweiler, in 3 Minuten durch Hüftschwung. — Schwergewicht: Zwei gute alte Ringer standen sich hier gegenüber. Nach 15 Minuten konnte Alfred Föll einwandfrei als Sieger erklärt werden über Timann, Emmendingen.

Offenburger Tageblatt

Chefredakteur: Adolf Kimmig.

Verantwortlich für Heimat: Herbert Bahtes. Sprechstunden der Redaktion: Montag, Mittwoch und Freitag 11 bis 12 Uhr. Druck u. Verlag: A. Reiff & Cie., Offenburg. Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.

Stellenangebote

Fleiß., zuverl., selbständiges Mädchen

für 1. April oder früher für Geschäftshaushalt gesucht; ebenso ein junges Mädchen für 2–3 Tage in der Woche zur Mithilfe im Haushalt. Zu erf. u. Nr. 10–144 O. T., Kornstraße 10.

Möchte mich zum 1. Mai 1950 verändern als Zimmermädchen

In Frage kommen nur erste Häuser. Langj. Zeugn. vorh. Ang. u. Nr. 2-161 an O. T., Kornstraße 10.

Damen und Herren

f. angenehme Reisetätigkeit (Dauerstellung) bei hohem Verdienst gesucht. Verkauf biochem. Hauskuren an Private. Vorzustellen am Freitag, 17. März, in Offenburg, Schwarzwald-Hotel von 14 bis 17 Uhr. 6-35

Jüngeres fleißiges Mädchen

tagüber zur Mithilfe im Haushalt auf 1. 4. gesucht. Konditorei Wörner, Offenburg, Lindenplatz 7. 23-87

Werber f. eine techn. Kraft-Zeitschrift b. guter. Prov. ges. Ang. u. M 4602 an OBANEX, Anz.-Exp., Freiburg i. Br.

Nacht-Pflege

für alte Dame gesucht. Zu erf. unt. Nr. 18-107 in der Gesch. des O. T.

Kräftiger Junge

der Lust hat, das Metzgerhandwerk zu erlernen, kann sofort eintreten. Metzgerei Graner, Elgersweiler. 7-84

Stellengesuche

Aelterer, erfahrener, bilanz. Buchhalter
vertr. mit Tarif- u. Sozialrecht und allen vork. Büroarbeiten, sucht sich zu verändern. Gef. Ang. u. 12-81 an O. T., Kornstraße 10.



Verkäufe

Himbeerseetlinge
gut bewurzelt, gar. sortenecht (Deutschl.). Brombeerseetlinge dito Wilsons Frühe (Stück 10 Pfg.) zu verkaufen. Appenweiler, H. 176 II. 2-155

Weizenstroh

ca. 10 Ztr., zu verkaufen. Zu erf. unt. 2-159 in der Gesch. des O. T.

2-300 Ltr. Weißherbst

Jahrg. 1949, zu verkaufen, auch in kleinen Mengen. Zu erf. unter Nr. 2-156 in der Gesch. des O. T.

Größere Menge gesähtes Bauholz

(12x14, 14x16) zu verk. Zu erf. u. Nr. 22-31 im O. T., Kornstraße 10.

Brennrecht

mit Brennkessel zu verkauf. Zu erf. unter Nr. 19-32 im O. T., Kornstraße 10.

Gasherd m. Backofen

und Wärmeschrank billig zu verkaufen. 2-160 Offenbg., Augustastr. 6 III.

Kinder-Kastenwagen

guterhalten, preiswert zu verkaufen. Zu erf. unter 10-148 in der Gesch. des O. T.

Motorradanhänger

und Damenfahrrad zu verkaufen. Zu erf. unter 2-162 in der Gesch. des O. T.

Burschen-Anzug

(für 14–15jähr.) m. lg. Hose, wenig getragen, zu verkaufen. Zu erf. bei Klemm, Offenburg, Friedenstr. 1. 10-150

Graues Damenkostüm

reine Wolle, Gr. 42, kl. Fig., 38.— DM; grünes Wollkleid, Gr. 42, kl. Fig., 28.— DM, zu verk. Anzus. Turnhallestr. 9 part., Offbg. 12-80

1 To. Pritsche

für Kleinlastwagen billig zu verkaufen. Josef Kopf, Durbach, Haus 90. 10-149

Ackerland

12 Ar. zu verkaufen im Gewann Bauernpfuhl. Zu erf. u. 2-158 in d. Gesch. d. O. T.

Tiermarkt

10 und 4 Monate altes Rind
zu verkaufen. Zu erfragen: Gasthaus „Pflug“, Altenheim. 19-33

5 schöne Läuferschweine

zu verkaufen. Zunsweiler, Schwarzwaldstr. 33. 7-83

Ab. sofort steht ein neuer, großer Transport

hochtr. Kalbinnen

Tb-frei, zum Verkauf. Viehhandlung Haas, Offenburg, Wasserstr. 18, Tel. 1436.

Kaufgesuche

Kompl. Holzbett
guterhalten, zu kaufen ges. Off. unt. Nr. 2-157 an O. T., Kornstraße 10.

Verloren

Beiger Damen-Lederhandschuh am 14. 3. verloren. Abzugeb. geg. Belohnung bei Schmeller, Offenburg, Hildastr. 66.

Stellengesuche

Fräulein

29 J. alt, selbständig in allen Arbeiten, sucht Stellung als Zimmermädchen od. in Haushalt. Ang. u. Nr. 12-5 an O. T., Haslach i. K.

Hoher Blutdruck?

dann Zirkulin Knoblauch-Perlen

Mietgesuche

Möbliertes Zimmer

v. berufst. Beamten ges. Ang. u. 19-34 an die Gesch. d. O. T.

Wohnungstausch!

Biete 1–2 Zimmer mit Küche u. Keller (Nähe Bahnhof Offenburg), suche ebensolche Wohnung in Oststadt oder Stadtrand, mögl. fr. Lage. Off. unt. Nr. 23-10 an O. T., Kornstraße 10.

Verschiedenes

Mittlere Landwirtschaft

mögl. in der Ebene, v. tücht. Landwirt zu pachten ges. Falls erforderl. wird Alten- teile übernommen. Ang. unt. 18-105 an die Gesch. des O. T.

Bandschleifmaschinen, 2200 mm

Tischlänge, o. Mot., zu DM 985.— d. Stck., 1 Kreissäge m. Rolltisch, DM 380.—, 2 Drechslerbänke, DM 80.— und DM 100.—, ab Lager lieferbar. Rud. Heger, Maschinenfabr., Freiburg i. B., Postfach 270.

Die Meisterprüfung (kfm. Teil)

in Fragen und Antworten. Ein Vorbereitungsbuch für jed. werdenden Handwerksmeister für DM 2.50 per Nachn. durch

W. Müller Verlag

(14a) Göppingen

Die

Auskunft

über Kleinanzeigen, deren Auftraggeber im Verlag zu erfahren sind, haben wir am Eingang unseres Verlages im Aushang, und kann dort zu jeder Zeit, auch sonntags, eingesehen werden.

Offenburger Tageblatt

Kornstraße 10 — Tel. 1537



Die Ostertorte und anderes festliches Ostergebäck mit

DR. OETKER BACKPULVER BACKIN



Als Nachtisch am Osterfest einen

DR. OETKER PUDDING

den es in vielen Sorten gibt! Bitte, verlangen Sie Oster-Backrezepte von

DR. AUGUST OETKER

NAHRMITTELFABRIK GMBH. BIELEFELD

Stadtwald Offenburg - Brennholzverkauf

Die Stadt Offenburg verkauft am Montag, 20. März 1950, vormittags 10 Uhr beim Ziegelhof aus den Abteilungen 1, 5, 6, 15, 18, 24, 25 und 26 des Stadtwaldes 326 Ster gemischtes Scheit- und Frühlholz 9950 Weilen gegen Barzahlung. Gegen Stellung guter Bürgschaft 3 Monate Borgfrist. Offenburg, den 14. März 1950 Bürgermeisteramt

*frühlingsleicht
und frühlingsfröhlich*
Mach's ebenso!

Wir laden Sie ein zu unserer
Frühjahrs-Modenschau
im Palmengarten heute um 20 Uhr
und morgen um 16 und 20 Uhr
Tischbestellungen im Palmengarten

SPINNER
Offenburg, im Handelshof

PRINTZ
Hauptstr. 43
Annahmestell. an allen
größ. Plätzen

Dein
RADIO
von
MARTUS

Brautschleier

in jeder Länge und Breite vorrätig!

Helene Ertle
Offenburg, Klosterstraße 7

Möbel-Ausstellung
Kühn-Rastatt
Offenburg Zähringerhof
Alle Besucher unserer Ausstellung sind
überrascht. Unsere Preise sind konkur-
renzlos. Gr. Auswahl in Küchen-, Schlaf-
zimmer-, Wohnzimmer- u. Polstermöbeln

Die Profis des Frühjahrs

Stoffe waren schon immer unsere
besondere Stärke. Wir waren be-
kannt für Qualitäten, bekannt
für geschmackvolle Auswahl, be-
kannt für niedrige Preise. Wie
das früher war, so ist das auch
heute wieder!
Bitte, kommen Sie zu uns, denn
wir haben mit Fachkenntnis und
Geschmack das Beste ausgefacht.

100% faust
Offenburg - Oberkirch - Oppenau

Danksagung
Für die herzliche Anteilnahme an dem Tode
unserer lieben Tochter, Schwester und Tante

Rosel Schneider
sagen wir auf diesem Wege unseren herz-
lichsten Dank.
Offenburg, den 15. März 1950
Die trauernden Hinterbliebenen:
Fam. Holzleiter und Geschwister

Werkstätte für feine Maßarbeit

Jos. Breig
SCHNEIDERMEISTER
Offenburg · Schillerstraße 15 · Tel. 1434

Stets zufrieden
bei **E. Kammerer**
Seifen- u. Lebensmittelgeschäft
Offenburg, Spitalstraße 7
Telefon 1822

Schuhe
bester Qualität
für Kommunion und Konfirmation
für Beruf und Straße
sehr preisgünstig
Feldhalbschuhe ab DM 14.50

F. HERMANN
Lindenpl. 11. (gegenüb. Zauberröhre)

Wein-
Bier-
Likör-
Gläser
für festliche Tage!

Dieterle Offenburg
Gerberstr.

SEHEN IST
MACHT

Brillenspezialist
Optische Centrale
H. FRIEDERICH
staatl. approb. Augenoptiker
OFFENBURG HAUPTSTR. 7
Lieferant der Krankenk.

Polstermöbel, Matratzen
Neuanfertigung-Umarbeiten
zu billigsten Preisen.

Otto Wunderlich
Tapeziermeister
Offenburg.
Saarlandstraße 8 (Hof)

Klavier - Stimmungen
Reparaturen
Nur durch das Fachgeschäft
Musikhaus
Ruckmich
Freiburg/Brg. · Telefon 3235

Die Wohnungsnot
ist nicht schuld daran, daß Ihr
Boden heute weniger glänzt als
früher. — Jetzt gibt es aber
wieder **KINESSA-Bohnerwachs**
in alter Qualität, und damit
erzielen Sie einen „friedens-
mäßigen“ Spiegelhochglanz. Be-
achten Sie also das ansehnliche

KINESSA
BOHNERWACHS
Hartwachs-Qualität
Val. Oesterle, Steinstraße 17



Der
**größte
Wunsch**
eines
heiratsfähigen
Mädchens
ist eine

schöne Aussteuer

Die Mädchen unserer Gegend wissen, daß schon ihre Großmütter und Mütter
ihre Aussteuer zur vollsten Zufriedenheit bei **Federer** kauften.
Auch heute bringen wir wieder die **altbewährten Stammqualitäten**
zur Herstellung von Bettwäsche und Betten zu **niedrigen** Preisen.

Bettdamaste schneeweiß, be- sonders edle Qualitäten, mit seiden- ähnlich. Glanz, herrl. Blumen- damaste, 130 cm br., 7.80, 7.20, 6.50	5.40
verschiedene Streifenmuster 130 cm br.	3.95
Paradekissen mit schönen Spitzeneinsätzen u. Volants sehr schöne Must., 19.80, 15.60	12.95
Bettkissen mit Stickereien aus prima Kretonne u. Linon, fertig 80/80 cm groß, 11.-, 9.50, 7.50	6.75
Bettgarnituren besteh. aus 1 Oberbettuch 150/250 cm, ausblendend weißem Bettuchstoff und 1 Kissen 80/80 cm, mit schön. Stickerei- ausführung, 32.50, 28.60, 24.50	22.50
Haustuch extraschwer, sehr halt- bare Qual. für gute Unterbett- tücher, 150 cm br., 5.95, 4.80	3.75
Gläsertücher rot/weiß kariert sehr solide Qualität 55/55 cm	1.60
Tischdecken starke Halblein- und Damast-Qualitäten, mit schönen Blumenmustern 130/160 cm	15.50
Servietten hierzu 60/60 cm	2.30
Bettkattun solide Haushalts- ware, waschecht, Blumenmuster in blau, lila, rot, 130 cm br.	3.85
80 cm br.	2.90
Kretonne u. Linon f. Kopf- kissen, solide Gebrauchsware 80 cm brt.	1.75
Halbleinen mittelfeine Quali- tät für Unter- und Oberbett- tücher 160 cm brt.	6.35
Halbleinen Ia. extra stark, rasengebleichte Ware, für so- lid. Unterbetttücher 160 cm brt.	7.20
Kretonne für schöne Oberbett- tücher, schneeweiße, sehr Aussteuerqualitäten 160 cm breit	4.75
1.50 breit	3.95
Kölsch echtfarbig, sehr haltb. Ware 130 cm br. 5.10	4.50
80 cm breit	2.95
Küchenhandtücher blau- weiß kariert 48/100 cm, starke, strapazierfähige Qualität	1.76
250, 210	1.45
45/90 cm groß	1.45
Bettuchbiber Körperware, mollig und warm 150 cm br.	4.25
Bett-Inlett 2 bewährte Stammqualitäten, echtfarbig und federndicht, in rot, blau u. fraise 130 cm br.	6.40
80 cm br.	3.98

**Woll-, Stepp-
und Daunendecken**
nur in allerbesten Qualitäten

O. H. G.

MAX Federer URLOFFEN

BEKLEIDUNGS- u. AUSSTEUERHAUS
en gros en detail

Schwanen-Lichtspiele

ALTENHEIM

zeigen vom Samstag, 18. 3.
bis Montag, 20. 3. 1950:
Kleine Melodie aus Wien
mit Paul Hörbiger, Maria
Andergast u. a.
Wochentags 20 Uhr. Sonn-
tags 14.30 und 20 Uhr.
Am 23. und 24. März:
Schleichendes Gift
abends 20 Uhr

Eine reiche Auswahl in:
Herren-Anzüge ab DM 38.—,
Herren-Hosen und -Jacken ab
DM 12.—, Damen- u. Mädchen-
Frühjahrskleider und Kostüme
Gr. 40—44, Herren- u. Damen-
Übergangsmäntel, Regenmä-
ntel ab DM 16.—, Schuhe für
Damen, Herren, Kinder, alle
Größen, Schafstiefel u. Stiefel-
hosen in guten u. besterhalte-
nen Qualitäten bei:
Julius Kuscha
An- u. Verkauf gebr. Gegen-
stände u. Vermittlungsgeschäft.
Offenburg, Zellerstr. 20.

Zwangsversteigerung

Samstag, den 18. März 1950,
vorm. 10 Uhr, werde ich in
Offenburg, im Amtsgerichtsge-
bäude, Ritterstraße, geg. bare
Zahlung im Vollstreckungs-
wege öffentlich versteigern:
2 Schreibtische, einige Radio-
geräte, 1 Schreibmaschine mit
Tischchen, 1 Oelgemälde, Büro-
schrank mit Rollverschuß, 1
goldene Armbanduhr.
Klaiber, Gerichtsvollzieher.

Ein schönes Konfirmandengeschenk

ist unser
Taschenschirm zu DM. 18.50

Wäfo G. m. b. H. Offenburg
Lindenplatz

Für die Winterspritzung der Obstbäume: Gelspritzmittel

für die Stachelbeeren:
Schwefelkalkbrühe

von **Josef Seckinger**
Schädlingsbekämpfungsmittel
Orienberg, Telefon 1102.
Dasselbst auch **Baumwachs** zu haben.

FILM

Park-Lichtspiele Offenburg

Ab Freitag und folg. Tage!
Werktags 18 u. 20.30 Uhr.
Sonntag 14.30, 17.30 und
20.30 Uhr.
Samstag zusätzliche Vor-
stellung um 15.30 Uhr.
Der neueste
Paula-Wessely-Film
Vagabunden der Liebe
Das Hohelied eines opfer-
willigen Frauenherzens mit
Attila Hörbiger, Siegfried
Breuer usw.

Stadthalle-Lichtspiele

Freitag 20.30 Uhr, Samstag
und Montag 18 Uhr, Sonn-
tag 18 und 20.30 Uhr
Eine Bombenbesetzung:
Elfie Mayerhofer, Hans
Söhnker, Gustav Knuth,
Erich Ponto, Werner Füt-
terer usw.
Ein Bombenfilm:
Geliebter Lügner
Unsterbliches Schwabing!

Möbel

jeht
preiswert
und gut

HANS ROTTENECKER
OFFENBURG, Ritterstraße Nr. 20



Wollen
Sie rasch
und
bestimmt
verkaufen,
dann
wählen Sie
die
**KLEIN-
Anzeige**,
es gibt
keinen
besseren
Verkäufer

Je anzeigen
im
Offenburg
Ta. el. at
sind i.